Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, sobota, 19-go sierpnia 1939 — Posen, Sonnabend, 19. August 1939 — Nr. 189

Vermutungen über den Inhalt

Fünf Garantiepunkte?

Baldige Unterzeichnung des englisch-polnischen Abkommens

Warschau, 18. August. (Eigener Drahtbericht). Die Warschauer Abendblätter geben in großer Aufmachung eine Sondermeldung der „United Preß" wieder, in der die Vermutung ausgesprochen wird, daß das polnisch-englische Bündnis vor Ablauf einer Woche unterzeichnet werden wird. Gut informierte Kreise sollen folgende Punkte dieses Abkommens bekanntgeben:

1. England und Polen verpflichten sich zur sofortigen gegenseitigen Hilfeleistung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln im Falle eines unmittelbaren Angriffes auf einen der beiden Staaten.

2. Das Bündnis soll ferner auch im Falle eines mittelbaren Angriffes wirksam sein. Angeblich soll der Vertrag selbst nicht die Länder aufzählen, die hier in Frage kommen. In Londoner politischen Kreisen vermute man jedoch, daß in jedem Falle ein eventueller Angriff gegen Litauen und Ungarn als Bedrohung der Unabhängigkeit Polens und damit als mittelbarer Angriff auf Polen angesehen werde.

3. Polen soll sich verpflichten, England in dem Falle zu Hilfe zu kommen, wenn dieses infolge seiner Verpflichtungen gegenüber Frankreich, der Türkei, Griechenland, Rumänien und Belgien in Kriegshandlungen hineingezogen wird.

4. Beide Länder verpflichten sich, im Kriegsfalle keinen Sonderfrieden und auch keinen einzelnen Waffenstillstand abzuschließen.

5. Die Dauer des Vertrages soll auf 5 Jahre vorgesehen sein, wobei der Vertrag sich automatisch verlängert, wenn er nicht von einer Seite gekündigt wird.

„Daily Telegraph" entschuldigt die Tatsache, daß das englisch-polnische Bündnis bisher noch nicht unterzeichnet sei, mit der Arbeitsüberlastung der beiden Regierungen und der Notwendigkeit, daß die Frage der lebenswichtigen Interessen in den polnisch-französischen Vertrag eingebaut werden müßte. Das Blatt glaubt, daß das endgültige Vertragswerk gegen Ende nächster Woche fertig sein werde. „Daily Herald" teilt mit, der Vertrag würde Definitionen über die Tatbestände enthalten, unter denen sich die Notwendigkeit des Beistandes ergebe. In diesen Definitionen würde es klargemacht, daß ein deutscher Coup in Danzig auch als eine Bedrohung der Unabhängigkeit Polens angesehen werde. „Daily Expreß" erklärt, daß die Engländer im Falle eines Angriffes auf Polens Unabhängigkeit „sofort und automatisch zu Hilfe kommen würden." Die beiden Mächte würden alle für notwendig gehaltenen Unterstützungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft zur Verfügung stellen, sobald Polen um Hilfe ersuche.

Erweiterte deutsche Forderungen?

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska", Smogorzewski, setzt sich erneut mit den deutschen Forderungen in Polen auseinander und entnimmt den Ausführungen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" und der „Berliner Börsenzeitung", daß nicht nur die Danziger Frage, sondern auch die Pommerellenfrage nunmehr im Sinne der deutschen Forderungen gelöst werden solle. Die Ausführungen der beiden deutschen Blätter seien der Beweis dafür, daß die deutsche Propaganda nunmehr ihre Maske fallen lasse und ihre Forderungen erweitere. Da sich in Berlin niemand darüber täuschen könne, daß Polen sich in keine Diskussionen über diesen Gegenstand einlasse, könne die Einbeziehung Pommerellens in die deutschen Forderungen nur einen zweifachen Sinn haben:

1. **Entweder rechneten die deutschen maßgebenden Stellen mit dem Kriege als unvermeidlicher Eventualität und erweiterten ihre politischen Ziele von vornherein, in der Hoffnung, daß die deutsche Nation die Notwendigkeit des Kampfes um das ganze ehemalige preußische Teilgebiet — denn so werde in Berlin der Ausdruck „Korridor" verstanden — eher begreifen werde, als um Danzig allein.**
2. **Oder aber die deutsche politische Führung sei der Meinung, daß Polen sich durch diese erweiterten Forderungen einschüchtern lasse und sich eher zu Zugeständnissen in der Danziger Frage bereit finde, wenn Berlin dafür „freundlichst" auf Pommerellen verzichte.**

In Berliner diplomatischen Kreisen, so teilt Smogorzewski mit, herrsche die Ueberzeugung vor, daß die erste Hypothese die richtigere sei. Die Berliner maßgebende Stelle legte dar, daß ein dauerhafter Friede nur nach Bereinigung aller Fragen möglich sei, die die sogenannten Explosivpunkte in der Welt bildeten. Die Rückkehr Danzigs zum Reich solle ein Beweis guten Willens von Seiten der Einkreisungsmächte sein und eine günstige Atmosphäre für weitere Verhandlungen schaffen, die die Bestätigung der deutschen Hegemonie zum Ziele hätten. Unter diesen Umständen, so schließt Smogorzewski, könne man sich nicht wundern, daß in Berliner diplomatischen Kreisen die pessimistische Stimmung immer mehr zunehme.

Friedensgebete angeordnet

Erzbischof Stanisław Gall, der Vikar der verwaisten Warschauer Diözese, hat Friedensgebete angeordnet. Die Geistlichen sollen in jeder Messe Gebete um Frieden und an Sonn- und Feiertagen in allen Kirchen der Erzdiözese nach dem Hochamt Bittgesänge abhalten. Der dem Warschauer Episkopat nahe stehende „Kurier Warszawski" schreibt dazu, ganz Polen verliere im Gefühl der Berechtigung seines Standpunktes und in der Bereitschaft zur bewaffneten Verteidigung seiner unveräußerlichen Rechte im Notfalle doch noch nicht die Hoffnung, daß dieser Standpunkt sich auch auf friedlichem Wege bewahren läßt, wenn nur die Störer des Weltfriedens angesichts der entschlossenen Haltung der Verteidiger des Friedens in ihren Eroberungsgelüsten nachlassen. Die ganze Nation erhebe die Gebete zu Gott um einen für Polen gerechten Frieden.

Italien wurde nicht bemüht

Der Berichterstatter des „Słowo" meldet aus London, daß England die Aussichten für Krieg und Frieden mit 50 zu 50 bewährte. Es herrsche in London die Ueberzeugung, daß in Berchtesgaden bisher keine Entscheidung gefallen sei, obwohl man gleichzeitig darauf hinweise, daß die deutschen Manöver in diesem Jahre in bedeutend größerem Maßstabe organisiert seien als im vergangenen Jahre. Es werde in London nachdrücklichst dementiert, daß England oder Polen sich bei Italien um Vermittlung in der Danziger Frage bemüht hätten. Diese Gerüchte seien sicher auf Grund der Tatsache entstanden, daß vor einem Monat Chamberlain in einem persönlichen Brief an Mussolini diesen gebeten habe, Reichskanzler Hitler davon zu unterrichten, daß im Falle eines Putsches in Danzig England Polen sofort zu Hilfe kommen werde. Die Gerüchte, daß Polen in den Verhandlungen über das politische Abkommen mit England Garantien für Ungarn gefordert hätte, werden in London nicht bestätigt.

England zum Vertragswerk

Die Londoner Zeitungen betonen den bevorstehenden Abschluß eines englisch-polnischen Bündnisses entsprechend den seinerzeitigen Absprachen. „Times" berichtet, daß der polnische Botschafter in London gestern einige letzte Punkte des polnisch-englischen Vertragstextes besprochen habe. Außerdem sei der Berater des polnischen Außenministers, Wladislaus Kulski, gestern nachmittag in London eingetroffen. Der Vertrag werde dann noch vor dem Vertrag mit der Türkei, bei dem es natürlich noch etwas mehr Arbeit gebe, alsbald unterzeichnet werden.

Die Regierungsbesprechungen in Warschau

Erhöhung der Ausfuhr nach Deutschland

„Gazeta Polska" treibt Sonderpolitik

Am 16. und 17. August haben in Warschau Verhandlungen der deutschen und polnischen Regierungskommission zur Feststellung der Ausfuhr aus dem polnischen Zollgebiet nach Deutschland für die nächsten drei Monate stattgefunden. Der Ausfuhrplan für die Monate September bis November wird gegenüber dem laufenden Vierteljahr erhöht werden. Bei Gelegenheit dieser Besprechungen wurde auch die Frage der Ausfuhr aus Polen nach dem Protektorat Böhmen und Mähren im September erörtert.

In scharfem Gegensatz hierzu nimmt die „Gazeta Polska" in einem längeren Leitartikel zu den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen Stellung und erklärt, daß Polen den Export nach Deutschland noch weiter verringern müßte, da angeblich nur das Deutsche Reich von dem Handelsaustausch Nutzen hätte und ein Export „um jeden Preis" aus wirtschaftlichen Gründen abzulehnen sei. Dabei läßt sich das Blatt besonders breit über die bisherigen Handelsbeziehungen Polens mit Deutschland aus und erklärt dazu u. a. folgendes:

„Wir haben festgestellt, daß — leider — dieser „unnötige Export" auch in unserer Wirtschaft nicht unbekannt ist. Mit diesem Namen nämlich müßte man viele Ausfuhrgeschäfte nach Deutschland bezeichnen, für die das Deutche Reich eine Bezahlung noch nicht geleistet hat oder aber die Bezahlung in Perlenketten, Mundharmonikas usw., also in völlig unnötigen Waren, vornimmt.

Die anwachsende Summe der in Deutschland eingefrorenen Forderungen Polens aus dem Export und die wiederaufgenommenen Versuche, diese Summen zu verflüssigen — und zwar nach der „Harmonikaart" —, führte endlich im Frühjahr dieses Jahres zu einer Verringerung des „unnötigen Exportes" von Polen nach Deutschland. Diese in jeder Hinsicht folgerichtige Entscheidung fand eine positive Beurteilung bei allen nüchtern denkenden Menschen.

Aber sie rief auch Vorbehalte hervor. Natürlich von deutscher Seite und aus all den Kreisen, die — hoffentlich unwissentlich — die Rolle von Repräsentanten des deutschen Handelsinteresses spielen.

Mit dieser Orientierung haben wir uns in dem letzten Artikel unter der Ueberschrift „Die Legende von der Einkreisung" auseinandergesetzt. Wir haben damals geschrieben, daß die Erklärung von einer sogenannten „Einkreisung" Deutschlands hier und da als Schreckmittel von den Anhängern des „unnötigen Exports" nach Deutschland gegenüber denjenigen Personen angewandt wird, die diesen Export verhindern wollen. Die Agenten für das deutsche Handelsinteresse sagen: „Wir müssen in das Reich exportieren, weil es andernfalls aussieht, als ob wir an einer „Enkreisung" teilnehmen, und diesen Vorwurf muß man natürlich vermeiden." Die Zahl der Einfältigen, die auf diese Darstellung hören, wird immer geringer. Allen denen jedoch, die noch derselben Meinung sind, muß man folgendes sagen:

Eine Einkreisung gibt es nicht. Es gibt nur ein kaufmännisches Geschäft, und dieses befiehlt uns dorthin auszuführen, wo man uns mit Geld oder mit hochwertigen Waren bezahlt, d. h. dahin, wo jeder Kredit vollkom-

Neue Parzellierungen in der Grenzzone

Auf Grund eines besonderen Dekrets des Herrn Staatspräsidenten im „Dziennik Ustaw" vom 18. August, das mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft tritt, kann der Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Innenminister die Parzellierung von ländlichen Grundstücken im Grenzstreifen (pas graniczny) **anordnen, wenn die Sicherheit des Staates oder der Schutz der Grenze dies erfordert. Diese neue Verordnung betrifft alle die Grundstücke, die bisher von einer Parzellierung auf Grund des Artikels 5 des Gesetzes über die Agrarreform ausgeschlossen waren. Es handelt sich dabei um Landwirtschaften, die besonders intensiv bewirtschaftet werden, stark industrialisiert sind oder aber sich mit Samen- und Zuchtwirtschaft befassen. Die Entscheidung über die Parzellierung wird der Landwirtschaftsminister nach freiem Ermessen fällen. Der zur Parzellierung bestimmte Grundbesitz muß im Laufe eines Jahres parzelliert oder der staatlichen Landeswirtschaftsbank verkauft sein. Wird die angeordnete Parzellierung nicht durchgeführt, erfolgt ein Zwangsankauf des Grundstückes.**

men sicher ist, und vor allem dahin, wo die Folgen unserer Ausfuhr nicht gegen uns selbst gerichtet sind. Entspricht nun Deutschland diesen Forderungen, die jeder gute Kaufmann und jeder nüchtern denkende Handelspolitiker stellen muß? Augenblicklich, und in der Mehrzahl der Fälle, jedoch nicht."

In seinen weiteren Ausführungen erklärt dann der Verfasser dieses Artikels, daß auch in anderen Ländern angeblich die Einfuhr nach Deutschland ständig zurückgehe —, und zwar aus demselben Grunde, da nämlich in all diesen Ländern das Bestreben besteht, einen sogenannten „unnötigen Export" nach Deutschland einzustellen. Dann weist der Verfasser auch auf die Losung für Deutschlands Handel hin, die „importieren — oder untergehen" lautet, da Deutschland zur Rettung seiner nationalen Wirtschaft augenblicklich ungeheure Mengen von Rohstoffen und Lebensmitteln nötig habe, die es unbedingt aus dem Ausland einführen müsse. Um diesen Rohstoffmangel Deutschlands nun nicht zu verringern, kommt die „Gazeta Polska" schließlich zu folgendem „Entschluß":

„Unser wirtschaftliches Verhältnis zu Deutschland muß einer dauernden Revision unterliegen, und zwar in dem Maße, in dem im Reich der Rohstoffmangel steigt. Wir müssen genau darauf achten, daß die Bezeichnung „unnötiger Export" — auch in den kleinsten Ausmaßen — so schnell wie möglich aus dem Wörterbuch der polnischen Wirtschaftsmethoden verschwindet. Deutschland muß so schnell wie möglich alle eingefrorenen Forderungen bezahlen, die aus allen Handelsabmachungen Polens mit dem Reich und dem Protektorat entstanden sind. Es ist nicht zulässig, daß in der augenblicklichen Zeit Deutschland für eine Lieferung etwas schuldig bleibt, und man darf in das Reich nicht das ausführen, was uns einmal noch sehr nötig sein kann.

Nur eine solche nüchterne Lösung des polnisch-deutschen Handelsproblems kann ein einfacher Mensch mit gesundem Menschenverstand verstehen, der sich manchmal nicht genug wundern kann, wenn er die deutschen Drohungen von einem neugeschmiedeten Schwert mit der Bereitwilligkeit der polnischen Exporteure vergleicht, die wichtige Waren und Rohstoffe nach Deutschland ausführen."

Spaniens Anspruch auf Gibraltar

Eine Unterstreichung der Hoheitsrechte

Burgos, 18. August. **Nach einem Erlaß des Heeresministeriums wird die Ernennung eines Generalgouverneurs für das Gebiet von Gibraltar wieder eingeführt. Diese Stellung wurde nach der Abdankung des Königs von der parlamentarischen Republik aufgehoben. Dem Gouverneur steht die Aufsicht über alle Fragen der Polizei und der öffentlichen Ordnung in diesem Raume zu. Zum Gouverneur wurde der Befehlshaber der 22. Division mit dem Sitz in Algeciras ernannt.**

Die Maßnahme wird mit den Erfordernissen der Unterbindung des Grenzschmuggels begründet. In hiesigen politischen Kreisen wird diese Einführung als die Bekundung des Willens des wiedererstandenen Spaniens angesehen, seine Hoheitsrechte im Gebiet von Gibraltar zu unterstreichen.

Kabinettssitzung in Belgien

Aussenpolitische und militärische Fragen im Vordergrund

Brüssel, 18. August. Das belgische Kabinett trat am Donnerstag zu einer längeren Sitzung zusammen, wobei es sich hauptsächlich mit Fragen der Außenpolitik und militärischen Fragen beschäftigte. Im Verlaufe der Sitzung brachte General Denis ein Gesetz in Vorschlag, das in gewissen, vom König zu bestimmenden Zeiten die Verbreitung von irgendwelchen Nachrichten über das belgische Verteidigungssystem, die Stärke der Armeeeinheiten, die militärischen Bewegungen usw. verbietet.

Der Kabinettsrat billigte schließlich gewisse Abänderungen im Statut der belgischen Nationalbank, die darauf hinauslaufen, die sogenannten „Open-Market"-Operationen der Bank im Bedarfsfalle zu erweitern.

Heute Kabinettsbildung in Aegypten?

Mitarbeit der Saadisten gesichert

Kairo, 18. August. Die Verhandlungen Ali Mahers zur Kabinettsbildung ergaben am Donnerstagabend folgende Lage: Die Fühlungnahme mit der früheren Mehrheitspartei der Verfassungsliberalen — der Partei des bisherigen Ministerpräsidenten Mohamed Mahmud — verlief ergebnislos, da die Verfassungsliberalen den Kabinettseintritt bei den ihnen angebotenen drei Ministerposten ablehnen. Dafür gewann Ali Maher die Zustimmung der Saadisten, also der Partei seines Bruders Ahmed, der allerdings selbst dem Kabinett wohl nicht angehören wird, durch das Versprechen, ihnen vier Ministerposten zu geben. Falls nicht eine überraschende Aenderung der Lage eintritt, dürfte die Kabinettsbildung für heute zu erwarten sein.

Heute keine Militärbesprechungen

Moskau beharrt auf Fernostgarantie

Englisch-französische Delegation erbat Instruktionen ihrer Regierungen

Paris, 18. August. **Die Agentur Fournier meldet aus Moskau, daß die ersten vier Sitzungen der militärischen Vertreter Frankreichs, Englands und Sowjetrußlands zur Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern geführt hätten. Dabei seien Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und englischen Abordnung einerseits und den Sowjetrussen andererseits bezüglich des Fernen Ostens aufgetaucht. Die französischen und englischen Delegationsführer hätten daher bei ihren Regierungen um neue Anweisungen nachgesucht.**

Havas meldet aus Moskau: Die Besprechungen zwischen den englischen, französischen und sowjetrussischen Militärmissionen haben sich gestern, wie üblich, von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags abgespielt. Man sieht für heute keine Arbeitssitzung voraus.

England macht neue Schwierigkeiten

London, 18. August. Das Londoner Gericht beschloß am Donnerstag, Außenminister Lord Halifax für Dienstag vor Gericht zu laden. Der Grund für diese Maßnahme ist die Anwendung der sogenannten Habeas-Corpus-Akte auf die vier chinesischen Terroristen, die inzwischen vom britischen Gericht in Schanghai abgelehnt worden ist. Sollte von dem Londoner Gericht die Anwendbarkeit dieser Akte bejaht werden, so müßten die vier Chinesen vor ein britisches Gericht kommen oder freigelassen werden. Die Vorladung gehe gleichzeitig dem britischen Generalkonsul in Tientsin, dem Vorsitzenden des dortigen britischen Gemeinderates und dem Direktor des britischen Gerichts zu. Wenn am Dienstag nicht verhandelt wird, dürfen bis auf weiteres keine Maßnahmen zur Auslieferung der Chinesen getroffen werden.

Verschärfung der japanisch-russischen Beziehungen

Beide Länder treiben auf einen Krieg zu?

Warschau, 18. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus Riga meldet der „Kurier Warszawski", nach den dort aus Moskau vorliegenden Nachrichten weise alles darauf hin, daß die Sowjetunion und Japan sich **auf dem Wege zu einem großen japanisch-russischen Kriege befänden.** Die vor einigen Tagen erzielte Verständigung zwischen den sowjetrussischen Berufsverbänden und den japanischen Konzessionären auf Nordsachalin habe keine Beruhigung der japanisch-sowjetrussischen Beziehungen gebracht. Im Gegenteil habe der japanische Botschafter in Moskau bei der Sowjetregierung von neuem interveniert und die Unzufriedenheit mit den Einschränkungen der Befestigung sowjetrussischer Arbeiter durch die japanischen Konzessionäre zum Ausdruck gebracht. **Den Hauptgrund zu der bedeutenden Verschärfung der Lage zwischen Sowjetrußland und Japan bilde aber der sich immer mehr ausbreitende japanisch-russische „kleine Krieg"** an der mandschurisch-mongolischen Grenze. Im Zusammenhang mit den dortigen Vorgängen soll von beiden Seiten eine zusätzliche Konzentrierung bedeutender Streitkräfte im Fernen Osten angeordnet worden sein. Damit werde auch die Schließung zahlreicher russischer Luftlinien für den zivilen Verkehr begründet. Als charakteristische Einzelheit meldet der „Kurier Warszawski", daß der sowjetrussische Geschäftsträger in Tokio, **Smetanin**, der vor einem Monat nach Moskau gerufen worden war, immer noch in Rußland bleibt. Die sowjetrussische Botschaft wird nur von einem Sekretär verwaltet, der jeden Kontakt mit dem japanischen Außenministerium verloren hat. Von dem Gebäude der Sowjetbotschaft in Tokio soll sogar das Schild entfernt worden sein. Dabei zeige die Sowjetregierung nicht die geringste Absicht, eine Entspannung der Lage herbeizuführen. **Molotow** vermeide jede direkte Besprechung mit dem japanischen Botschafter **Togo**, die er dem stellvertretenden Außenkommissar **Lozowski** überlasse.

Vorstoß Woroschilows gegen England

Die „unsichtbaren Anleihen" Englands — Kombinationen um das englisch-deutsche Finanzgebaren

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 18. August. Aus Riga meldet der „Kurier Warszawski" über einen sensationellen Artikel der Moskauer Zeitung „Krasnaja Zwajazda", des Organs des Volkskommissariats der Landesverteidigung, d. h. des Marschalls Woroschilow. Der Artikel des Moskauer Wehrmachtsorgans befaßt sich in aggressiver Weise mit den sogenannten unsichtbaren Anleihen Englands an die Angreiferstaaten. Nach britischen kommunistischen Quellen, schreibt das Moskauer Blatt, sei im Mai zwischen England und Deutschland eine Verständigung darüber erzielt worden, daß England keine Rückzahlung der Kredite verlange, die seinerzeit der Weimarer Republik gegeben worden sind. Auf diese Weise seien im Dritten Reich 36 Millionen Pfund Sterling britische Kredite eingefroren, die aber nach russischer Ansicht nur einen geringen Teil der dem „Angreifer" erteilten englischen Anleihen bilden sollen. Die im Mai zwischen England und Deutschland getroffene Verständigung soll nach dem Moskauer Blatt ferner eine Bevorzugung der englischen Gläubiger durch das Dritte Reich bei der Bezahlung alter Schulden enthalten, unter der Bedingung jedoch, daß die Engländer den deutschen Firmen neue Kredite erteilten. So sei, behauptet das Moskauer Blatt, die für das Dritte Reich zum Ankauf von Rohstoffen notwendige freie Valuta mittelbar oder unmittelbar von England zur Verfügung gestellt worden. Auf die englisch-deutschen Handelsbeziehungen hinweisend, betont das Moskauer Blatt, daß vom 1. November 1934 bis zum 31. Mai 1939 das Dritte Reich ungewöhnlich günstige Handelsbedingungen in England hatte. Es habe in dieser Zeit nach England für 146 Millionen Pfund ausgeführt und kaum für 56 Millionen Pfund eingeführt.

Ferner erwähnt das Organ des Marschalls Woroschilow das Projekt eines französisch-belgischen Bankensyndikats, das General Franco Kredite bis zu 20 Millionen Pfund Sterling erteilen will, an denen auch englisches Kapital beteiligt sein soll. Wie der Berichterstatter des „Kurier Warszawski" aus den Kreisen ausländischer Beobachter in Moskau erfahren haben will, hält man dort diese schweren Angriffe des Organs des Marschalls Woroschilow, der bekanntlich die Militärverhandlungen mit England und Frankreich persönlich leitet, für eine Antwort auf englische Vorwürfe, die während der Verhandlungen wegen der im Gange befindlichen russisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen erhoben worden seien.

Chamberlain unterbricht seine Ferien

Besprechungen in London über die internationale Lage

Ministerpräsident **Chamberlain** wird am Dienstag nächster Woche nach London zurückkehren und mit seinem Ministerkollegen die allgemeine internationale Lage besprechen. An den Besprechungen werden Außenminister Lord **Halifax**, Schatzkanzler **Simon** und Innenminister **Hoare** teilnehmen.

Wie weiter verlautet, wird Chamberlain, falls keine unerwarteten Ereignisse eintreten, voraussichtlich nur kurze Zeit in London bleiben und sich dann zu seinem Ferienaufenthalt nach Schottland zurückbegeben. Gegen Ende des Monats wird Chamberlain einige Tage als Gast des Königspaares auf Schloß Balmoral verbringen.

Französische Arbeitslose besetzen ein Rathaus

Paris, 18. August. In der Nähe von Nizza besetzten am Mittwoch abend 35 Arbeitslose das Rathaus des Städtchens Beausoleil und weigerten sich, es wieder zu räumen. Erst am Donnerstagmorgen um 6 Uhr zogen die Arbeitslosen nach langwierigen Verhandlungen wieder ab.

„Times" droht Japan mit Moskau!

In der englischen Presse erscheint heute ein neuer Hinweis auf die Bedeutung der gegenwärtigen englisch-sowjetrussischen Verhandlungen für die Fernost-Politik. **Nachdem trotz Geheimhaltung der antijapanischen Absprachen in Moskau seit längerer Zeit in der Weltpresse Meldungen über die hieraus erwachsenden Schwierigkeiten erschienen, gibt die „Times"** in ihrer heutigen Morgenausgabe zu, daß die Moskauer Verhandlungen eng mit der Fernost-Frage verknüpft sind. In der „Times" stellt man nämlich fest, daß die Moskauer Verhandlungen den Japanern eine Gelegenheit böten, ihre Europapolitik einer Prüfung zu unterziehen (!!).

England ist ohnmächtig

Die beginnende Einschließung Hongkongs durch die vordringenden Japaner wird von den Londoner Morgenblättern bezeichnenderweise bagatellisiert. Man teilt dem erstaunten englischen Leser mit, daß die Lage in Hongkong am Donnerstag ruhig gewesen sei. Allerdings meldet man nebenbei die Placierung zweier britischer Kanonenboote, da man britischerseits mit weiteren japanischen Truppenlandungen rechne.

Ministerkonferenz in Tokio vertagt

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die für Freitag angesetzte Fünferkonferenz über die Einstellung Japans zur europäischen Politik vorläufig vertagt wurde.

Der Dies-Ausschuß tagt wieder

Die Auslandspropaganda in den Vereinigten Staaten wird untersucht

Washington, 18. August. Nach einer Pause von mehreren Monaten nahm der nach seinem Vorsitzenden Martin **Dies** benannte „Kongreßausschuß zur Untersuchung umstürzlerischer Umtriebe" am Mittwoch trotz großer tropischer Hitze seine Verhandlungen wieder auf und begann damit, die von ihm vorgeladenen Persönlichkeiten öffentlich einem eingehenden Verhör zu unterziehen. Zu Beginn der neuen Sitzungsperiode wies der Vorsitzende Dies darauf hin, daß die Vernehmungen unter anderem den Nachweis dafür erbringen sollen, daß gewisse ausländische Regierungen Amerikas Haltung im Falle eines europäischen Krieges zu beeinflussen suchten. Die Auslandspropaganda in den Vereinigten Staaten werde in den kommenden Sitzungen daher eine wichtige Rolle spielen. Durch einige Beobachtungen und durch Zeitungslektüre habe er z. B. festgestellt, daß England und Frankreich eine aktive Unterstützung durch Amerika zu gewinnen versuchten.

21. Zionistenkongreß

Die Zionisten werden England nicht bekämpfen

Genf, 18. August. Der 21. Zionistenkongreß wurde Mittwoch abend im Grand-Theater von dem Präsidenten der zionistischen Weltorganisation, Professor Chaim **Weizmann**, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache die nicht gerade neue Tatsache hervorhob, **daß die Lage der Juden in der Welt seit dem letzten Kongreß, der 1937 in Zürich stattfand, weiter sehr verschlechtert** habe. Im Zusammenhang mit der Palästinafrage unterstrich der Redner, daß die Zionisten Großbritannien, dem sie soviel verdanken, (!) — Weizmann dachte hierbei sicher an das Vorgehen Englands gegen die Araber, an die gesprengten Dörfer und an die zahlreichen Todesurteile, — nicht bekämpfen würden. Seine Loyalität gegenüber England brachte er weiter dadurch zum Ausdruck, daß er bei der Erwähnung der Toten des Zionismus gleichzeitig der englischen Söldner gedachte, die in Palästina in Erfüllung „ihrer Pflicht" gefallen seien. Bei der Erwähnung der „großen Freunde" des Judentums hob Chaim Weizmann, wie natürlich nicht anders zu erwarten war, besonders die „hervorragenden Verdienste" des Präsidenten Roosevelt für das Judentum hervor und gedachte auch eines weiteren tapferen Streiters für die Belange Israels, des Erzbischofs von Canterbury.

Der englische Labour-Abgeordnete **Williams** sprach dann dem Kongreß Mut zu und versuchte die sichtlich gedrückte Stimmung mit dem wahrhaft tröstenden Hinweis zu heben, daß die Lage zwar schwierig, aber nicht hoffnungslos sei



Sonderwertzeichen für den Reichsparteitag

Die Reichspost gibt zum „Reichsparteitag des Friedens 1939" eine Sondermarke mit dem Bildnis des Führers heraus

Jüdische Bombenwerkstatt in Tel Aviv entdeckt

Tel Aviv, 18. August. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Tel Aviv am 5. August ein Jude das Opfer einer Bombenexplosion, die sich in seinem Zimmer ereignete und ihn sofort tötete. Zwei andere Juden wurden leicht verwundet und verschwanden, ehe die Polizei eintraf. Bei der Durchsuchung des Hauses fand die Polizei eine vollständige Werkstatt zur Herstellung von Bomben. Man nimmt an, daß sich der Jude an einer Höllenmaschine zu schaffen machte, wobei ein Fabrikationsfehler ihm das Leben kostete. Mehrere Juden wurden in diesem Zusammenhang bereits verhaftet.

Die arabische Zeitung „El Djihad" schreibt dazu, die Explosion in Tel Aviv sei der beste Beweis für die Herstellung von Höllenmaschinen. Durch diesen Zufall sei im Zentrum der Judenstadt die Bombenwerkstatt aufgedeckt worden. Bis jetzt vermutete man, daß die Bomben (Bem.: gemeint sind die Zeitminen, die unter den Arabern zahlreiche Todesopfer forderten) in irgendeinem Winkel einer Farm oder in einer jüdischen Kolonie hergestellt würden, Tel Aviv aber gemieden würde. Die Behörden haben nun den Faden in der Hand, und es müßte ihnen möglich sein, das ganze Netz aufzurollen. „El Djihad" schließt mit der Bemerkung, Chamberlain bezeichne die Bombenattentate in London als Feigheit. Ein großes Polizeiaufgebot wurde zur Bekämpfung dieser Attentate herangezogen. Man muß nun fragen: Wird das auch in Palästina geschehen?

Ungarisch-rumänischer Grenzzwischenfall

Budapest, 18. August. Von amtlicher ungarischer Seite wird mitgeteilt: Auf dem zwischen Nagyszalonta und Mezögyan gelegenen ungarisch-rumänischen Grenzgebiet ereignete sich am Donnerstag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein Grenzzwischenfall. Fünf rumänische Gendarmen kamen auf ungarisches Gebiet und griffen ein ungarische Grenzpatrouille, der sie begegneten, an. Die dreiköpfige ungarische Patrouille schoß in Selbstverteidigung. Zwei Mann der rumänischen Patrouille wurden erschossen, einer wurde gefangengenommen, zwei flüchteten auf rumänisches Gebiet zurück. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Schnellkaufe eines Flugzeugträgers

London, 18. August. Der britische Luftfahrtminister Wood traf mit seiner Frau am Donnerstag in Belfast zum Stapellauf des neuen Flugzeugträgers „Formidable" ein. 25 Minuten vor der festgesetzten Zeit lief jedoch der Flugzeugträger von selbst von den Helgen. Frau Wood konnte noch in aller Eile das Schiff taufen.

Bei dem vorzeitigen Stapellauf wurden 20 Personen verletzt; drei von ihnen so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Mexikanische Abfuhr für USA

Bodenschätze gehören dem Staat

Washington, 18. August. Der mexikanische Botschafter Najera hat Washington darüber unterrichtet, daß seine Regierung wohl bereit sei, eine angemessene Entschädigung für die beschlagnahmten amerikanischen Oelquellen zu bezahlen, jedoch nicht auf der Grundlage der von den amerikanischen Oelgesellschaften gemachten Vorschläge. Mexiko sei zwar bereit, die Amerikaner für ihr Eigentum über dem Boden zu entschädigen, alle Naturschätze im Erdinnern aber seien Eigentum der Nation. Die mexikanische Regierung wolle den Amerikanern auch eine Minderbeteiligung an der Verwaltung der Oelquellen gewähren, könne sich aber auf eine amerikanische Verwaltungskontrolle nicht einlassen. Najera deutete an, daß der Weg zu weiteren Verhandlungen offen bleibe, falls die Oelgesellschaften sich auf den Boden der mexikanischen Vorschläge stellten

Verhaftungen in Oberschlesien

Lokale der „Jungdeutschen Partei" und der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter" versiegelt

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitete am 16. August folgende Meldung: **„Am 14. August um 16.30 Uhr wurde auf dem Grenzübergang bei Szarlej-Ost, Kreis Tarnowitz, der polnische Wachtposten der schlesischen Wojewodschaft Wiktor Szwagel erschossen, als er den polnischen Staatsangehörigen Martin Adamczyk aus Piekary, der sich zur deutschen Minderheit bekennt und Mitglied der Jungdeutschen Partei ist, abführte. Der Täter, Paul Kaleta, ein in Piekary wohnhafter polnischer Staatsbürger, Mitglied der JDP, wurde festgenommen, während Adamczyk nach Deutschland flüchtete. Die weitere Untersuchung ist im Gange."**

Eine weitere Meldung der **Polnischen Telegraphen-Agentur** besagt:

„Die von den polnischen Behörden geführten Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf dem Grenzabschnitt bei Ruda Śląska am 9. d. Mts., bei welchem der polnische Grenzwächter Władysław Pieczychlebek schwer verletzt wurde, sowie im Zusammenhang mit dem Totschlag am Grenzübergang Szarlej, Kreis Tarnowitz, am 14. d. Mts., begangen an dem Polizisten Wiktor Szwagel — führten zur Festnahme einiger Täter bzw. Mitschuldiger an diesen Ueberfällen, u. a. zur Festnahme des Paweł Kaleta, des Mörders des Polizisten Szwagel.

Die Aussagen der Verhafteten gestatteten die Feststellung, daß auf dem Gebiete des Reiches, im Oppelner Schlesien, eine besondere Organisation von Spionage- und Diversionscharakter gegründet worden ist.

Das Material, das im Verlaufe der von den Staatsanwaltsbehörden durchgeführten Haussuchungen gefunden wurde, bestätigte in vollem Umfange die Aussagen der festgenommenen Urheber der Ueberfälle und zeigte u. a. die Tatsache auf, daß der genannten Organisation auf dem Gebiete des Reiches von Mitgliedern der deutschen Minderheit in der Wojewodschaft Schlesien sowohl Informationsmaterial militärischen Charakters als auch genaue Angaben für eine erfolgreiche Organisierung von Ueberfällen auf polnische Grenzbehörden durch Zurverfügungstellung von Skizzen der Grenzabschnitte, von Angaben über die Stunden der Patrouillen usw., geliefert wurden.

Auf Grund der Ergebnisse der durchgeführten Haussuchungen ordneten die Gerichtsbehörden die Verhaftung einiger zehn polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität sowie einiger deutscher Staatsbürger und die Versiegelung einer Reihe Lokale der Organisation „Jungdeutsche Partei" und „Gewerkschaft deutscher Arbeiter" unter dem Vorwurf der staatsfeindlichen Tätigkeit und der Spionage sowie der Mithilfe bei der Organisierung von Diversionen an."

Ganze oberschlesische Grenze gesperrt

Kattowitz, 18. August. Die **Polnische Telegraphen-Agentur** meldet:

„Infolge der Einstellung des kleinen Grenzverkehrs seitens der deutschen Behörden ohne Angabe irgendwelcher Gründe am 14. d. Mts. auf dem Abschnitt des Kreises Rybnik — haben die polnischen Behörden die vorläufige Einstellung von polnischer Seite des kleinen Grenzverkehrs längs der gesamten Grenze der Wojewodschaft Schlesien angeordnet."

Druckerei des „Stadt- und Landboten" geschlossen

Am Donnerstag wurde die einzige deutsche Druckerei von K. Buchwald in Birnbaum (Międzychód) auf Anordnung des Kreisstarosten geschlossen und von der Polizei versiegelt. Als Grund der Schließung wurden sanitäre und bauliche Mängel der Arbeitsräume angegeben. Im Verlage der Druckerei Buchwald erschienen folgende deutsche Zeitungen: „Stadt- und Landbote", „Netzezeitung" und „Evangelischer Hauskampf". Der Verlag besteht seit dem Jahre 1876.

Ueber 500 Sonderzüge

Glanzleistung der Reichsbahn

Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag — 1,3 Millionen Personen müssen befördert werden

Berlin, 18. August. Alljährlich, wenn sich die Gliederungen der Bewegung zu ihrer großen Heerschau in Nürnberg rüsten, beginnt auch für die Deutsche Reichsbahn als dem einzigen Verkehrsmittel, das für die großen Massentransporte in Frage kommt, eine Zeit höchster Inanspruchnahme.

Fast eine halbe Million parteiamtlicher Teilnehmer müssen aus allen Teilen des Reiches innerhalb weniger Tage und rechtzeitig zu den von der Organisationsleitung festgelegten Veranstaltungen nach Nürnberg und nach Beendigung der Aufmärsche planmäßig wieder in die Heimat befördert werden. Dafür werden auch in diesem Jahre wieder über 500 Sonderzüge auf den 6 wichtigen Zugangsstrecken in den Knoten Nürnberg hineinlaufen und müssen hier neben dem Regelverkehr entladen werden. Ebenso groß ist die Zahl der Sonderzüge für den Abtransport der Teilnehmermassen. Daneben ist eine beträchtliche Zahl von Wehrmachtzügen vorbereitet für die großen Wehrmachtvorführungen. Zu befördern sind ferner die Sonderzüge des Führers, der Ehrengäste und der Diplomaten. Nicht vergessen werden dürfen die zahllosen Pendelzüge, die zum Heranbringen der Teilnehmer, die in und um Nürnberg untergebracht sind, zu den großen Veranstaltungen eingesetzt werden müssen, wie z. B. zwischen Nürnberg Hbf. und Dutzendteich anläßlich des großen Feuerwerks.

Da jedoch die Anlagen der Nürnberger Bahnhöfe, die in den letzten Jahren außerordentlich erweitert worden sind, nicht ausreichen, um die entladenen Züge bis zu ihrer Wiederverwendung für die Rückfahrt aufzunehmen, müssen über 1000 Leerzüge gefahren werden nach und von den in einem genauen Plan vorbereiteten Abstellbahnhöfen, die bis zu 350 Kilometer von Nürnberg entfernt liegen, wie Frankfurt (Main), Lindau, Rosenheim, Passau usw.

Zu den erwähnten, in ihrer Größenordnung im voraus genau bekannten und in allen Einzelheiten vorbereiteten Transporten kommen die zahlreichen Einzelteilnehmer und „Schlachtenbummler", die die planmäßigen Züge des allgemeinen Verkehrs benutzen. Ihre Zahl wechselt von Jahr zu Jahr und es ist im voraus schwer zu bestimmen, wie sie sich auf die einzelnen Tage und Züge verteilen werden. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß die planmäßigen Züge bis zum äußersten verstärkt werden. Daneben werden noch rund 100 Vor- und Nachzüge zu den planmäßigen Schnell- und Eilzügen eingesetzt werden. Rechnet man alle diese Leistungen zusammen, so wird sich die Gesamtzahl der zu befördernden Personen auf 1,2 bis 1,3 Millionen stellen, für die im Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg allein etwa 3200 bis 3500 Sonderleistungen bewältigt werden müssen. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß alle diese Leistungen über Strecken gefahren werden müssen, die im Regelfahrplan schon bis zum äußersten belegt sind.

Für die reibungslose Bewältigung dieses Verkehrs sind wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre alle Einzelmaßnahmen vorbereitet, ohne die solche Anforderungen nicht bewältigt werden können. Bauliche Verbesserungen der Strecken und Bahnhöfe sind durchgeführt worden. In monatelangen Besprechungen sind die Fahrpläne erstellt worden. Die Dienste für die Zugbegleiter sind genau geregelt, ihre Verstärkung aus weniger in Anspruch genommenen Bezirken ist in die Wege geleitet worden. Lokomotiven werden aus dem ganzen Reichsgebiet zugeführt werden; ihr Einsatz im einzelnen ist festgelegt, um die sich auf den Mittelpunkt Nürnberg zu häufenden Leistungen bewältigen zu können. Da augenblicklich die Personenwagen etwas knapp geworden sind (jeder verfügbare Wagen ist eingesetzt), mußte aufs sparsamste disponiert werden.

Bei den vorbereitenden Maßnahmen ist der Güterverkehr sorgfältig behandelt worden. Nach Möglichkeit soll der allgemeine Wirtschaftsablauf durch die Sonderbewegungen nicht gestört werden. Die Sonderzüge können jedoch nur auf den wichtigen Durchgangsstrecken gefahren werden, wenn durch Ausfall oder Verlegung von Güterzügen Raum für sie gewonnen ist. Das Gebiet um Nürnberg wird daher, soweit möglich, von Güterzügen freigehalten werden. Durch Umleitungen und Aenderungen in der Bildung der Güterzüge wird dies ermöglicht werden. Beispielsweise laufen Wagen aus den Bezirken Halle und Erfurt während des Parteitages über Bebra—Frankfurt (Main)—Stuttgart nach München statt über Nürnberg. Für Nürnberg selbst wird die Annahme der Güter beschränkt werden, nachdem sich die Empfänger auf Veranlassung der Reichsbahn in den vergangenen Monaten nach Möglichkeit schon mit Vorräten eingedeckt haben. Trotzdem wird auch während des Parteitages, je nach Lage auf den einzelnen Strecken, immer wieder versucht werden, Güterzüge in den Raum um Nürnberg zu fahren, wenn irgendeine Lücke im Fahrplannetz dazu Gelegenheit bietet.

An diesen großen Transportleistungen ist aber nicht nur der Bezirk Nürnberg selbst beteiligt, sondern in gleichem Maße helfen alle Nachbarbezirke mit. Schließlich sind aber durch die betrieblichen Vorbereitungen, durch das Heranführen der Züge, durch Abgabe von Personal, Wagen und Lokomotiven alle Bezirke der Reichsbahn beteiligt. Sie alle werden ihr Teil zum Gelingen der Parteitagtransporte beitragen.

Graf Reventlow 70 Jahre alt

Berlin, 18. August. Heute wird Graf Ernst zu Reventlow, Potsdam, 70 Jahre alt. Er ist einer der ältesten völkischen Vorkämpfer, dessen sozialistische Einstellung ihn schon 1927 zum Nationalsozialismus stoßen ließ. Seit 1927 ist Reventlow nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter. Mit klarem politischen Blick erkannte er die Schwächen der Wilhelminischen Politik und war, seit England die Einkreisungspolitik gegen Deutschland begann, ein scharfer Gegner des imperialistischen Ränkespiels, das er aus eigener Erfahrung als ehemaliger aktiver Marineoffizier durchschaut hatte. Die Machthaber der Systemzeit fürchteten seine scharfe Kritik, die er als Redner und als politischer Journalist meisterhaft übte.

Sein „Reichswart" und seine Bücher zeugen von seinem Weitblick sowie von seiner Lauterkeit und tiefen Gläubigkeit im Kampf um die Gewissensfreiheit.

Schwere Wolkenbrüche über New York

New York. Ueber New York gingen am Mittwoch schwere Wolkenbrüche nieder, die besonders im Stadtteil Queens großen Schaden anrichteten. Der gesamte Verkehr war hier lahmgelegt. In die Untergrundbahn drang das Wasser mit derartiger Gewalt ein, daß vier Stationen zwei Stunden lang den Verkehr einstellen mußten und 13 Züge auf der Strecke liegen blieben. Das Unwetter brachte auch eine Mauer zum Einsturz, die mehrere Menschen unter sich begrub, von denen einer getötet wurde.

Schiffszusammenstoß im Lissaboner Hafen

Lissabon. Der englische 13 000-Tonnen-Dampfer „Vandick" überrannte am Mittwoch bei einem falschen Landemanöver im Lissaboner Hafen den Schlepper „Cabo Sardao" der Hafenverwaltung, der binnen zwei Minuten versank. Drei Maschinisten des Schleppers ertranken.



Kühlung — auch für die Gewehrläufe

Ein Schnappschuß von den Meisterschaften im Wurftaubenschießen, die auf der Hermann-Göring-Anlage in Wannsee stattfinden. Nach der Hitze des Gefechts wird der Lauf des Gewehres gekühlt.

Sport vom Tage

Studenten-Weltspiele vor der Tür

Wien ist gerüstet

Der Tag der Eröffnung der Studenten-Weltspiele 1939, die im schönen Wien abrollen werden, steht bevor. Wien schmückt sich für die großen Tage. Ein Meer von Fahnen wird die Gäste aus aller Herren Länder begrüßen. Schon weist das Straßenbild überall auf die bevorstehenden Tage hin, sei es am Ring vor der Oper, am Rathaus gegenüber dem Burgtheater, am Heldenplatz oder an anderen berühmten Plätzen der wundervollen Donau-Stadt. Wien ist bereit für seine Gäste.

Im Wiener Stadion, draußen im vielbesungenen Prater, wird Reichsminister Rust am Sonntag nachmittag die Studenten aller teilnehmenden Länder willkommen heißen und die Spiele für eröffnet erklären. Die feierliche Eröffnung, in deren Rahmen zwei bedeutende Fußballkämpfe um den Tschammer-Pokal ausgetragen werden, bildet den Auftakt zum Beginn der Kämpfe, die am Montag einsetzen. 21 Länder stellen über 2000 aktive Teilnehmer, zu denen sich Tausende von Schlachtenbummlern gesellen, außerdem die an den Vorführungen beteiligten Studenten und Studentinnen.

Reich ist das Programm, und riesenhaft war bereits die Vorbereitungsarbeit, die geleistet werden mußte, damit nun alles wie am Schnürchen klappt. Die sportliche Wettkampf-Folge umfaßt **Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Fußball, Handball, Hockey, Rugby, Basketball, Tennis, Boxen, Rudern, Fechten und Segelflug.** Viele Landesmeister, ja Olympiasieger und Europameister befinden sich unter den Aktiven der vertretenen Länder. So ist mit harten und spannenden Kämpfen wie auch mit hervorragenden Leistungen zu rechnen. Die Hauptanziehungskraft werden natürlich die Kämpfe in der Leichtathletik, im Schwimmen und im Fußball ausüben. Hier stehen die Vertreter Deutschlands vor großen Kämpfen mit den ausgezeichneten Gästen aus Italien, Ungarn und den nordischen Ländern.

Einen besonderen Raum im Rahmen der Weltspiele nehmen die Sonderveranstaltungen ein, die mit dem „Fest der Völker" im Park des Schlosses Belvedere am Schlußtage ihren festlichen Höhepunkt erreichen.

Dr. Schöbel — Deutscher Meister

Auf den Schießständen in Wannsee wurde am Donnerstag die Weltmeisterschaftsveranstaltung im Wurftaubenschießen fortgesetzt. Die 100 Tauben, auf die geschossen wurde, stellten den zweiten Teil der Deutschen Meisterschaft und die erste Halbserie der Europameisterschaft dar.

Den Titel „Deutscher Meister" sicherte sich Dr. Schöbel-Leipzig, dank seiner ausgezeichneten Leistung vom ersten Tage. Mit 94 Treffern in der zweiten Serie und dem Gesamtergebnis von 191 (von 200 möglichen) blieb Dr. Schöbel der Beste. Um den zweiten Platz müssen wegen der vorgeschrittenen Zeit Dr. Schmidt-Haßloch und Graf v. Beaumont-Frankreich am heutigen Freitag stechen. Beide kamen auf 186 Treffer. Sehr hart war auch der Kampf um die nächsten Plätze, und mehr als einmal war die letzte Serie ausschlaggebend. Vierter wurde schließlich der Italiener Manfredi.

In der Europameisterschaft, die heute fortgesetzt wird, stehen noch große Kämpfe bevor. Nach den ersten 100 Tauben führt Graf von Beaumont mit 96 Treffern vor Dr. Schöbel und Manfredi. Die am Freitag zu schießenden 100 Tauben sind gleichzeitig die erste Prüfung für die Weltmeisterschaft. In der Europameisterschaft gibt es im übrigen eine Länderwertung. Nach 100 Tauben liegt Deutschland mit 281 Treffern an der Spitze vor Italien.

Verbandsturnfest findet nicht statt

Wie der Kulturwart in seiner neuesten Ausgabe berichtet, wird in diesem Jahre das Verbandsfest, das in Pabianice stattfinden sollte, nicht zur Durchführung gelangen. Auch auf die Austragung des deutschen Turn- und Sportfestes in Kattowitz hat der Vorstand der Deutschen Turnerschaft in diesem Jahre verzichtet.

Bergrennen zum Loibl-Paß

Deutsche Markensiege in allen Klassen

Das zum neunten Male durchgeführte Bergrennen zum Loibl-Paß, über den man von Jugoslawien nach Klagenfurt gelangt, ging in Anwesenheit von König Peter von Jugoslawien in Szene. Die Veranstaltung war ein durchschlagender Erfolg für die deutsche Motorrad-Industrie, die in sämtlichen Klassen die Siegermaschinen stellte und auch noch zahlreiche Plätze belegte. Die Tagesbestzeit auf der 5,1 Kilometer langen, kurvenreichen Strecke, die Steigungen bis zu 35 Prozent und einen Höhenunterschied von 600 Meter aufweist, fuhr in der Klasse der Solomaschinen bis 1000 Kubikzentimeter der Jugoslawe Jurcic-Agram auf B. M. W. mit 5:06 = 59,760 Stundenkilometer. Jurcic siegte auf B. M. W. auch in der 500er Klasse, während in den kleineren Klassen Krug-Chemnitz auf Zündapp (350 ccm-Klasse) und Deimel-Wien auf D. K. W. (250 ccm-Klasse) in Front endeten. In der Seitenwagenklasse war Abarth-Wien auf N. S. U. der beste Fahrer.

Lüttich—Rom—Lüttich rollt

In Spa erfolgte gestern der Start zur großen Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt Lüttich—Rom—Lüttich. In Abständen von je drei Minuten wurden je zwei Wagen auf die schwere, sich über vier Tage erstreckende Tag- und Nacht-Fahrt geschickt. Insgesamt starteten 49 Wagen, darunter allein 19 deutsche mit deutschen Mannschaften. Die Streckenführung der Rückfahrt ist insofern geändert worden, als nicht über die Großglocknerstraße, sondern über Katschberg und Tauernhöhe nach Innsbruck gefahren wird. Um die durch die Streckenänderung in der Ostmark verloren gehende Zeit aufzuholen, ist der geforderte Durchschnitt auf der 411 Kilometer langen Strecke Lindau—Frankfurt von 50 auf 60 Stundenkilometer heraufgesetzt worden.

Ruhepause für Heuser

Die deutsche Boxsportgemeinde wird Adolf Heuser vorläufig nicht im Ring zu sehen bekommen. Auf ärztlichen Rat legt Heuser eine mehrmonatige Kampfpause ein, die um so notwendiger ist, als dem Rheinländer das gewaltsame Gewichtmachen vor seinem letzten Kampf mit dem Italiener Preciso Merlo viel Kraft gekostet hat. Das „Kochen" hat schließlich doch nichts genutzt; es gelang Heuser nicht, das Halbschwergewichts-Limit zu bringen, und so verlor er den Europameistertitel auf der Waage.

Des ewigen kräfteraubenden Kampfes gegen das Gewicht müde, hat sich Heuser entschlossen, nach seiner Erholungspause nur noch im Schwergewicht zu starten. Er stellt infolgedessen auch seinen Titel als deutscher Meister im Halbschwergewicht zur Verfügung. Der Bonner, der in seinem Rekord Siege über Kölblin und Lazek aufzuweisen hat, bemüht sich um einen Kampf mit dem deutschen Schwergewichtsmeister Walter Neusel, der der einzige Mann dieser Klasse ist, mit dem er noch nicht im Ring zusammen war.

Neuer deutscher Stabhochsprung-Rekord

25 000 Zuschauer erlebten im Stadion von Duisburg ein internationales Abendsportfest, dessen Krönung eine Glanzleistung im Stabhochsprung war. Glötzner-Weiden stellte mit 4,148 Meter einen neuen deutschen Rekord auf. Besonders erfreulich ist diese Leistung, weil sie im Wettbewerb mit einem Klassespringer erzielt wurde, wie es der Japaner Mayeda ist, der sich mit einer Sprunghöhe von 4 Meter zufrieden geben mußte.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 20. bis 26. August 1939

Sonntag

Warschau. 9 Gottesdienst. 11 Schallplatten. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03 Konzert. 13 Kernspruch von Pilsudski. 13.05 Kulturrundschau. 13.15 Unterhaltungs-Konzert. 14.45 Vorlesung. 15 Landstunde. 16.30 Beethoven: Streichtrio in Es-dur. 17.15 Briefe aus Amerika. 17.30 Buntes Unterhaltungs-Konzert. 19 Hörspiel. 19.35 Kirmes in Polesien. 20.10 Nachrichten. 20.15 Lyczakow. Vaudeville von Dominik. 23—23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. Kleine Melodie. 8.20 Eine Woche unterm Pflug. 8.30 Im Roten Ochsen zu Sassenfeld. 9 Froher Klang am Morgen. 10.30 Kammermusik. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Schöne Stimmen 12 Flughafenkonzert 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.10 Musik zum Mittag. 14 Der Zauberstiefel. 14.30 Allerlei Kurzweil 15 Die Studentenweltspiele Wien 1939. 18 Wie die Alten sungen . . . 19.45 Deutschland-Sportecho. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Froher Ausklang. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23—24 Tanzmusik.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 6 Hafenkonzert. 8 Morgengruß., Volks- und volkstümliche Musik. 8.40 Zeit, Wetter, Nachrichten, Glückwünsche. 9 Morgenfeier. 9.30 Violinkonzert. 10 Musik am Sonntagmorgen. 11 Der Kunstkalender. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 14 Wetter. 14.05 Maria Theresia! Kaiserin — Frau — Mutter. Trude Norgard. 14.30 Vielleicht gefällt Dir was! 15 Die Studentenweltspiele Wien 1939. 18 Wir schlagen Brücken. 18.30 Hitzeferien. 19.30 Sportereignisse des Sonntags. Die ersten Sportergebnisse. 20.15 Nachr. 20.50 Plauderei. 21 Hau-ruck, der Film am Westwall. 22 Nachrichten. 22.15 Nachrichten. 22.30—24 Tanzmusik.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Bauern im Nordland. 8.20 Unterhaltungs-Musik. 9 Morgenfeier. 9.50 Für große und für kleine Leute. 10 Eröffnung der 27. Deutschen Ostmesse zu Königsberg. 11 Salzburger Festspiele. Konzert. 13 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 13.05 Unterhaltungskonzert. 14 Sport und Unterhaltung. (14.30): Nachr. 18. W. Bloem liest seine Erzählung. 18.25 Hausmusik in Alt-Königsberg. 18.55 Weißt du, warum der Himmel blau ist? 19.10 Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19.40 Sport. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Nachr. 20.35 Schallplatten-Konzert. 20.50 Plauderei. 21 Hauruck, der Film am Westwall. 22 Nachr. Wetter. Sport. 22.15 Nachr. 22.30 Sport am Sonntag. 22.40—24 Tanzmusik.

Montag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15.15 Leichte Musik. 15.45 Börse. 16 Nachrichten. Aktuelles. 16.20 Liedervortrag. 16.45 Die Geschichte. 17 Tanzmusik. 18 Die künstlerischen Trümpfe von Paderewski. 19 Nach Ansage. 19.30 Abendkonzert. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten. 21 Konzert. 21.45 Vortrag 22 Tanzmusik. 23—23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Kinderliedersingen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei von Zwei bis Drei! 15 Börse. Wetter und Marktberichte. 15.15 O. Kermbach spielt. 15.40 Eierlegen auf Befehl. Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Musikanten sind lustige Brüder . . . 18.30 Klaviermusik. 19 Kleine Melodie. 19.30 Nürnberg ruft! 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter 20.15 Musik. Kurzweil. 21 Sinfoniekonzert aus Rom. 22 Nachrichten. Wetter, Sport. 22.20 Fünfte Internationale Motorrad-Sechstagefahrt 1939. 22.35 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Frohe Musik bis Mitternacht.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Kurznachrichten. Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten 8 Morgenspruch. Wetter. Frauengymnastik. 8.30 Unterhaltungs-Musik. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10 Kinderliedersingen. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Gedanken z. Herbstbestellung. 12 Konzert. 14 Nachrichten, Marktberichte. Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16 Die Studentenweltspiele Wien 1939. 18 Deutsche Jugend in Jugoslawien. 18.20 Eine sommerliche Abendmusik. 19.20 Väter und Töchter 19.55 Schlesischer Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Poln Nachrichten. 20.35 Der blaue Montag. 20.50 Polnische Plauderei. 22 Nachrichten. 22.15 Polnische Nachrichten. 22.30 bis 24 Kleines Konzert.

Königsberg. 5 Konzert. 5.30 Polnische Nachrichten. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter. Nachr. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 10 Kinderliedersingen. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Blasmusik. 13 Zeit. Nachr., Wett., Glückwünsche. Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Polnische Nachrichten. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Musikerziehung — auch eine Aufgabe der Mütter. 15.45 Aus deutschen Zeitschriften. 16 Die Studentenweltspiele Wien. 18 Sportlers Bücherecke. 18.15 Bilder von einer Mittelamerikareise. 18.35 Deutsches Lied in fremdem Land. 19.30 Nürnberg ruft! 19.55 Heimatdienst. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Polnische Nachrichten. 20.35 Schöne Stimmen. 20.50 Polnische Plauderei. 21 Sinfoniekonzert aus Rom. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Polnische Nachrichten. 22.30—24 Unterhaltung und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Wirtschaftsnachrichten. 16 Nachrichten. Aktuelles. 16.20 Poln. Klaviermusik. 16.45 Literar. Chronik. 17 Tanzmusik. 17.45 Briefkasten. 18 Von den Karpathen bis zur Ostsee. 18.40 Violinkonzert. 19 Arbeitersendung. 19.30 Abendkonzert. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten. 21 Tosca. Oper. 23—23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Der Schatz im Acker. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei von Zwei bis Drei! 15 Börsen-, Wetter- und Marktberichte. 15.15 Kinderliedersingen. 15.40 Ein Traum erfüllt sich auf der Adria. 16 Die Studentenweltspiele Wien. 18 Begegnung mit einem Dichter. 18.30 Heitere Lieder. 19 Deutschlandecho. 19.15 Die Berliner Philharmoniker spielen. 20 Kernspruch, Kurznachr., Wetter. 20.15 Logierbesuch. Komödie. 21 Politische Zeitungsschau. 21.15 Musik am Abend. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Tanzmusik.

Breslau. 5 Konzert. 6 Kurznachrichten. Wetter. Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Spruch. Wetter. 8.10 Meine Vorratskammer. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Millionen Deutsche gingen in die Fremde. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Von Wein und Most aus deutschen Beeren und Früchten. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15.03 Ri, ra, rutsch, wir fahren auf der Kutsch! 16 Die Studenten-Weltspiele Wien. 18 Mozart-Zyklus. 18.30 Der Kuß. 19.30 Leise klingt eine Melodie. 19.45 Ein Gang durch die 5. Schlesische Kunstausstellung. 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachr. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 Mit klingendem Spiel. 20.50 Polnische Plauderei. 21 Politische Zeitungsschau. 21.15 Musik am Abend. 22 Nachrichten. 22.15 Poln. Nachr. 22.30—24 Tanzmusik.

Königsberg. 5 Unterhaltungsmusik. 5.30 Polnische Nachr. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachr. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10 Der Schatz im Acker. Hörspiel. 10.45 Wetter. 11 Jugendschutz und Leistungssteigerung. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Blasmusik. 13 Zeit, Nachr., Wett., Glückwünsche, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Poln. Nachr. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Es geht um Kleid und Kragen. 15.40 Kunterbunte Kinderstunde. 16 Konzert. 18 Sport. 18.20 Unterhaltungskonzert. 19.20 Einführung in nachfolgende Oper. 19.30 Die Entführung aus dem Serail. In den Pausen. Heimatdienst. Nachrichten. 22 Nachr., Wett., Sport. 22.15 Poln. Nachr. 22.30 R. Schumann. 23—24 Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Konzert für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Börse, Nachr. 16.20 Lieder, Vortrag. 16.50 Vortrag. 17 Tanzmusik. 18 Große Sinfonien. 18.40 Macht und Ruhm. 18.50 Introduction und rondo. 19 Die Reise nach Biarritz. Hörspiel. 19.30 Abendkonzert. 20.10 Militärvortrag. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachrichten. 21 Chopin-Konzert. 21.40 Vortrag. 22 Vokalkonzert. 23—23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Die gebrochenen Hände. Hörspiel. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterber. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Musik zum Mittag. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei von Zwei bis Drei. 15 Börse, Wetter- und Marktberichte. 15.15. Kleine Tanzmusik. Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Die kleine Reihe. 18.20 Die Sonate. 19 Deutschlandecho. 19.15 Froher Melodienreigen. 20 Kernspruch, Kurznachr., Wett., 10-Tage-Wetter. 20.15 Militärkonzert. 21.15 Aus deutschen Gauen: Salzburg, die Stadt der Festspiele. 22 Nachrichten. Wett., Sport, 10-Tage-Wetter. 21.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Juan Slossas spielt.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Nachrichten, Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch. Wetter. Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wett. Glückw. 10 Alles das erblüht freudig aus dem Lied. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktbericht. 11.45 Wer will aufs Land? 12 Werkkonzert. 13 Nachrichten. 13.15 Konzert. 14 Nachrichten. Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16 Die Studentenweltspiele Wien. 18 Laßt Blumen sprechen. 18.15 Kameradschaft der Fäuste 18.40 Musikalisches Schallplattenkaleidoskop. 19.25 Nürnberg ruft. 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachrichten. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 Wir spielen auf! 20.50 Poln. Plauderei. 22.30—24 Wir spielen auf!

Königsberg. 5 Konzert. 5.30 Poln. Nachr. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachrichten, 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 9.30 Für Haus und Hof. 10 Alles das erblüht, freudig aus dem Lied. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11,50 Marktber. 11.55 Wett. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wett., Glückw., Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Poln. Nachr. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das sollte man eigentlich wissen! 15.40 Mein lieber Bruder Aergerlich. 16 Konzert. 17.45 Bauerntum und Landwirtschaft auf der Deutschen Ostmesse 1939. 18 Klaviermusik. 18.30 Bin weit gereist, kann viel erzählen . . . 19 Im Marschtritt der SA. 19.40 Politische Zeitungsschau. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., 10-Tage-Wetter. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Schallplatten. 20.50 Poln. Plauderei. 21 Der Goldhelm. Hörspiel. 22 Nachr. 10-Tage-Wetter, Sport. 22.15 Poln. Nachr. 22.30 Der Querschnitt. 22.40—24 Juan Slossas spielt.

Donnerstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Unterhaltungsmusik. 15.45 Börse, Nachr. 16.20 Poln. Chorwerke. 16.45 Amateurphotographie. 17 Tanzmusik. 18 Streichquartett. 18.25 Orgelkonzert. 19 Die großen See-Entdecker. 19.20—20.15 Abendmusik. 20.25 Landrundfunk. 20.40 Nachr. 21 Violinkonzert. 21.30 Hörspiel. 22.05 Moderne franz. Musik. 23—23.55 Nachrichten

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter, 10-Tage-Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Volksliedsingen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückw. 13.45 Nachr. 14 Allerlei von Zwei bis Drei. 15 Börse, Wetter, Markt. 15.15 Wilfried Krüger spielt. 15.40 Frau Krause hilft der Polizei. Programmhinweise. 16 Konzert. 17 Wir sind ganz unter uns. 18 Das Wort hat der Sport. 18.15 Musik auf dem Trautonium. 18.30 Volkslieder. 19 Kleine Melodie. 19.30 Zur Tannenbergfeier. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Karl Elmendorff dirigiert. 21.10 Heitere Erzählung. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Fünfte Intern. Motorrad-Sechstagefahrt 1939. 22.35 Kleine Melodie. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5 Konzert. 6 Nachr., Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Soziale Hilfe einst und jetzt. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wett., Glückw. 10 Volksliedsingen. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Schles. Rinderzucht. 12 Konz. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15.30 Der Kuckuck ruft im grünen Wald. 16 Studentenweltspiele Wien. 18 Schön sind unsere Jugendherbergen. 18.30 Das kleine „h". 19.25 „Schläsing", lachende Heimat! 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachrichten, 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Singend wollen wir marschieren. 20.50 Poln. Plauderei. 22 Nachr. 22.15 Poln. Nachr. 22.30—24 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5 Unterhaltungsmusik. 5.30 Poln. Nachricht. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 10-Tage-Wetter. Nachrichten. 8.10 Körperschulung. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Muß ich über Mittag wieder schlafen gehn, Mutti? 10 Volksliedsingen 10.45 Wetterdienst. 11 Sportspiegel der Woche. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wett., Glückw., Progr. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Poln. Nachr. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Ratet alle mit. 15.50 Ein Spaziergang durch Alt-Königsberg im Sommer 1853. 16.10 Unterhaltungsmusik. 17 Wohin zum Wochenend? 18. Die Brücke. 18.25 Schöne Stimmen. 18.40 Innere Wandlungen im Schulleben der Gegenwart. 19 Musik zum Feierabend. 19.30 Auftakt zur Feier am Reichsehrenmal Tannenberg. 20 Nachr., Wett. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 Unterhaltungskonzert. 20.50 Plauderei (poln.). 21.15 Auf den Schlachtfeldern von Tannenberg. 22 Nachr., Wett., Sport. 22.15 Poln. Nachr. 22.30 Sport. 22.40—24 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Leichte Musik. 15.45 Börse. 16 Nachrichten, Aktuelles. 16.20 Klavierwerke. 16.45 Krankenstunde. 17 Tanzmusik. 18 Liedervortrag. 18.30 Kammermusik. 19 Das Märchen, die Erzählung und die Legende. 19.20 Nach Ansage. 19.30 Abendmusik. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Landstunde. 20.40 Nachr. 21 Theatermusik. 22.35 Sonate. 23 bis 23.20 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachr. 9.40 Kl. Turnstunde. 10 Silbersegen des Meeres. 10.30 Jeder Deutsche ein Schwimmer. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückw. 13.45 Nachr. 14 Allerlei von Zwei bis Drei. 15 Börse, Wetter- u. Marktberichte. 15.15 Karl Schmitt-Walter singt. 15.30 Annette v. Droste-Hülshoff. Gespräch. Programmhinw. 16 Musik am Nachm. 17 Zeitgeschehen. 17.30 Große Woche in Baden-Baden. 18 Klassische Meister. 18.30 Sonne, See und Erholung. 19 Deutschlandecho. 19.15 Die Schrammelbuben. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Helfende Hände. 20.45 Zauber der Stimme. 22 Nachr., Wett., Sport. 22.20 Eine kl. Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5 Konzert. 6 Nachr., Wett., Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachr. 8 Morgenspruch. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wettervorhersage, Glückw. 10 Flug um die Welt. 10.30 Auslandshaus der HJ. 11,30 Zeit, Wett., Wasserst., Marktber. 11.45 Der Wirtschaftsberater kommt auch in der Ernte. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr., Marktber., Börsennachrichten. 1000 Takte lachende Musik. 16 Studentenweltspiele Wien. 18 Heut siegt der Humor. 19 Im Marschtritt der SA. 19.55 Schles. Heimatdienst. 20 Nachr. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Konzert. 20.50 Poln. Plauderei. 22 Nachr. 22.15 Poln. Nachr. 22.30—24 Tanzmusik.

Königsberg. 5. Konzert. 5.30 Poln. Nachr. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Blaskonzert. 7 Nachr. 8 Wetter, Nachr. 6.10 Körperschulung. 8.30 Konz. 9.30 Vom Pilzsammeln. 10. Silbersegen des Meeres. 10.30 Auslandshaus der HJ. 10.45 Wetter. 11.35 Land und Stadt. 11.50 Marktb. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Glückw., Programmvorschau. 14 Nachr. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Poln. Nachr. 14.55 Börsenberichte. 15.35 Eine Mutter wartet . . . 16 Studentenweltspiele Wien. 18 Sport. 18.15 Chöre und Orgelmusik. 18.50 Bericht über die Ernährungslage. 19. Spanische Klaviermusik. 19.25 „Glückliche" Demokratien? 19.55. Heimatdienst. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 Kamerad, weißt du noch? 20.50 Plauderei (poln.). 22 Nachr., Wett., Sport. 22.15 Poln. Nachr. 22.30—24 Tanzm.

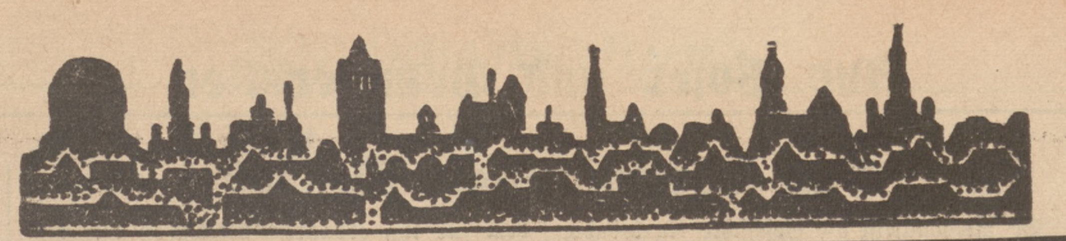
Sonnabend

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Hörspiel für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Börse. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Cellokonzert. 16.50 Vortrag. 17 Tanzmusik. 18 Heitere Hörfolge. 19.20 Nach Ansage. 19.30 Für die Polen im Auslande. 20 Musik und Gesang. 20.25 Landstunde. 20.40—21 Nachr. 21.05 B. Gigli singt. 21.35 Unterhaltungsmusik. 22.20 Tanzmusik. 23 Nachrichten. 23.20—23.55 Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachricht., Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachr. 10 Land zwischen Haff und Memelstrom. 10,30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückw. 13.45 Nachr. 14 Allerlei von Zwei bis Drei! 15 Börse, Wett., Marktber. 15.15 Sport und Unterhaltung. 18 Bunte Auslese. 19 Bericht von den Weltmeisterschaften im Segeln der Starboote. 19.15 Kl. Melodie. 19.30 Ansprache des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Was jeder gerne hört. 21.05 Die interessante Ecke. 22 Nachr., Wett., Sport. 22.20 Fünfte Intern. Motorrad-Sechstagefahrt 1939. 22.35 Schallplatten. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Tanzmusik.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Nachr., Wettervorhersage, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachr. 8 Morgenspruch, Wettervorhersage. 8.10 Deutscher Haustee. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Zeit, Wettervorhersage, Glückwünsche. 9.35 Rundfunkkindergarten. 10 Ein Mann kehrt zurück. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45 Markt und Küche. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wett. 14 Nachr., Börse. 1000 Takte lach. Musik. 15 Sport und Unterhaltung. 19 Schles. Heimatdienst. 19.05 Märsche aus alter und neuer Zeit. 19.30 Ansprache des Generaloberst von Brauchitsch. 20 Nachrichten. 20.15 Poln. Nachr. 20.35 Der Zarewitsch. 20.50 Poln. Plauderei. 22 Nachr. 22.15 Poln. Nachr. 22.30—24 Tanzmusik.

Königsberg. 5 Konzert. 5.30 Poln. Nachr. 6 Zwischenspiel. 6.20 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Wetter, Nachr. 8.10 Körperschulung. 8.30 Konzert. 10 Land zwischen Haff und Memelstrom. 10.45 Wetter. 11 Zeitgeschehen. 11.35 Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.30 Nachr. 15.30 Alte Kinderspiele. 16 Sport und Unterhaltung. 18 Sport, Sportvorschau. 18.20 Liebe Eltern, mir geht es gut . . . 19 Heimatdienst. 19.05 Der Herr vom Hartschimmelhof. 19.30 Ansprache des Generaloberst von Brauchitsch. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Poln. Nachrichten. 20.35 . . . und wie haben Sie sich erholt? 20.50. Plauderei (poln.) 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Poln. Nachr. 22.30 Sport-Wochenschau. 22.40—24 Tanzmusik.

Aus Stadt  und Land

Fest im Glauben

Kol. 2, 6—10.

Wir leben in unruhigen Zeiten, in denen die Menschen allzuleicht unsicher werden und den Boden unter den Füßen verlieren. Nichts tut da mehr not als Festigkeit. Aber solche Festigkeit gewinnt der Christ nur im Glauben. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, ist ein fröhliches und starkes, in der Gnade Jesu Christi begründetes Gewiß-Sein Gottes. Ist aber Gott für uns, wer mag wider uns sein? Darum erinnert uns der Apostel daran, wie wir Christum angenommen haben, um uns auf diesem Felsengrund unseres Lebens nun auch fest zu machen. Darum warnt er uns vor der Menschenweisheit, die uns den Glauben zerstören will, und darum weist er uns auf den Herrn Jesus Christus, in dem die ganze Fülle der Gottheit wahrhaftig und leibhaftig wohnt, und in welchem darum auch verborgen liegen alle Schätze der Weisheit. Dankbarkeit für das, was wir, was schon unsere Väter im Glauben empfangen haben, seit wir uns zu Christus bekannt haben. Vorsicht gegenüber der Menschenlehre, die Irrlehre ist, Aufblick auf den Herrn Christus selbst, in dem uns alles gegeben ist, was wir brauchen für Zeiten und Ewigkeit, das kann uns vor dem Wanken und Schwanken bewahren, das kann uns festmachen im Glauben, daß unser Leben wird wie ein Baum, der fest steht im Sturm, weil er festgewurzelt ist, oder wie ein Haus, das gegen alle Wetter gesichert ist, weil es auf Fels gegründet ist, und das macht unser Leben fähig, ein Wandel im Herrn zu werden. Gott schenke uns Festigkeit im Glauben gegen alle Verführung falscher Lehre und falschen Glaubens, der doch Unglaube oder Irrglaube ist, damit wir im Ernst der Zeit den rechten Weg finden und ihn gehen können an der Hand unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

D. Blau.

Sammlung von Rohstoffabfällen

Vor dem Erlaß eines Dekrets

Die Industrie- und Handelskammern haben den Entwurf eines Dekrets des Staatspräsidenten über den Aufkauf und das Einsammeln von Rohstoffabfällen zur Begutachtung erhalten. Es handelt sich um **Alteisen, andere Metallabfälle, Lumpen und Textilabfälle, Knochen, Makulatur und Glasscherben.** In dem Entwurf wird vorgesehen, daß gewisse Unternehmen bzw. Organisationen die Konzession für das Einsammeln bzw. den Aufkauf solcher Rohstoffe erhalten. Auf Antrag des Industrieministers kann die Liste der Rohstoffe bzw. Abfälle, auf die sich diese Verordnung bezieht, ergänzt werden. Außerdem kann auf Grund dieses Dekrets die Vernichtung dieser Rohstoffabfälle verboten werden.

Der Entwurf sieht ferner die Möglichkeit vor, daß die Gemeinde und Besitzer von Grundstücken verpflichtet sein werden, die zum Einsammeln der Rohstoffe notwendigen Einrichtungen zu schaffen und zu erhalten. Der Eigentümer der Konzession für den Aufkauf dieser Rohstoffe wird verpflichtet sein, die gesammelten Abfälle regelmäßig aufzukaufen, sie in entsprechenden Räumlichkeiten aufzubewahren, zu sortieren und — falls notwendig — zu desinfizieren. Die gesammelten Abfälle werden unmittelbar an die verarbeitenden Werke weiterverkauft werden.

Von dem Recht zum Aufkauf bzw. Einsammeln der Rohstoffabfälle in dem in der Konzession erwähnten Gebiet können bestimmte Industrieunternehmen, Landwirtschaften und Institutionen ausgeschlossen werden. Darüber entscheidet die Behörde, die die Konzession erteilt.

Auf Grund des Dekrets wäre der Konzessionär zum Einhalten gewisser Mindestpreise beim Aufkaufen der Abfälle und gewisser Höchstpreise beim Verkauf derselben an Unternehmen sowie zu bestimmten Leistungen für die Propaganda einer rationellen Abfallbewirtschaftung verpflichtet, wobei diese Sätze für bestimmte Zeiträume vom Industrie- und Handelsminister festgesetzt werden würden.

D. Karl Greulich 70 Jahre

Am 18. August begeht in Bad Homburg vor der Höhe, wo er seinen Lebensabend verbringt, Pastor D. Karl Greulich seinen 70. Geburtstag. Von 1896 ab hat er über 35 Jahre an der Evangelischen Kreuzkirche in Posen wirken dürfen. Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit hat er sich besonders der Kirchenmusik gewidmet, wofür er in seinen Studienjahren grundlegende Kenntnisse und Erkenntnisse erwerben konnte. Wie weitesten Kreisen bekannt ist, hat er mit Hilfe des von ihm gegründeten Kirchenchors der Kreuzkirche, des späteren Bachvereins, der Musik Bachs wieder Eingang in das kirchliche Leben unseres Gebiets verschafft. Diese vorkämpferische Arbeit fand ihre Anerkennung durch die Verleihung der Würde des Ehrendoktors der Theologischen Fakultät der Universität Marburg im Jahre 1924. Im Jahre 1926/27 war es ihm vergönnt, dieser musikalischen Arbeit durch neue Innenausgestaltung und den Orgelneubau der Kreuzkirche auch den äußeren Rahmen zu geben, der ihm seit Beginn seiner hiesigen Tätigkeit vorgeschwebt hatte.

Die Arbeit D. Greulichs galt nicht nur der Oratorienmusik. Er widmete seine Kraft ebenso auch, und zwar in ihren allerersten, damals noch sehr umstrittenen Anfängen, der Posaunenchormusik. Außerdem hatte er bei Einführung des Neuen Gesangbuches an der Ausarbeitung des musikalischen Teils hervorragenden Anteil und gab dazu auch das Choralbuch heraus Der von ihm stets verfochtene Gedanke, durch musikalische Beteiligung der Gemeinde und durch Chormusik den Gottesdienst lebendiger zu gestalten, ist in den letzten Jahren in seiner Richtigkeit und Bedeutung anerkannt worden. Das bringt auch der Bericht über die letzte Landessynode vom Februar d. Js. zum Ausdruck. Diese Verwirklichung seines Zieles darf ihm an seinem Lebensabend Genugtuung und Freude sein.

Möchte sich der Jubilar noch viele Jahre der Gesundheit und geistigen Frische erfreuen.

Eine notwendige Maßnahme

Zum Einbahn-Verkehr über die Wallischei

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, gilt von heute der Einbahnverkehr über die Wallischei, der wegen der Straßenenge dieses Stadtteils schon vor Jahren von den Stadtvätern verlangt worden war. Einige schwere Verkehrsunfälle, die sich in der letzten Zeit ereigneten, haben die Behörden bewogen, jetzt den Einbahnverkehr einzuführen. Im Zusammenhang mit der Einführung des Einbahnverkehrs durch die Nadbrzezna ist diese Straße, besonders am Auslauf in die Wallischei, verbreitert worden. Zugleich hat man den dort stehenden Kiosk der Städtischen Molkerei niedergerissen. Alle Autobusse, die von Posen nach Schwersenz, Gnesen, Wongrowitz usw. verkehren, werden von nun an durch die Ewangelicka und Nadbrzezna fahren. Die Autobus-Haltestelle in der Wielka wird nach der Wozna verlegt.

Fahrt ins Wasser...

Einem Posener Blatte zufolge, hatten die Einwohner der Czartoria letztens ein nicht alltägliches Schauspiel. Ein Droschkenkutscher, der offenbar angeheitert war, begann mit Gaul und Wagen Zickzack-Fahrten auszuführen, die er dadurch zu krönen gedachte, daß er gegenüber der Gasanstalt, ohne lange nachzudenken, einfach in die Warthe fuhr. Er wäre zweifellos mit Roß und Wagen ertrunken, wenn nicht rechtzeitig Rettung gekommen wäre. Die Polizei brachte den forschen Kutscher ins Gewahrsam. Das Pferd wurde, wie es zum Schluß der Meldung heißt, dem Stall der Tierschutzstation zugeführt, wo man tierärztlich feststellte, daß das Tier ausgehungert und hygienisch vernachlässigt war.

Gültigkeit der Schülerausweise für Bahnkarten

Im Zusammenhang mit dem neuen Schuljahr, das zum Monatsbeginn bevorsteht, haben die Eisenbahndirektionen ihren Dienststellen eine besondere Weisung gegeben, wonach im Sinne der abgeänderten Tarifvorschriften die Schülerausweise aus dem alten Schuljahr noch bis zum 1. Oktober zur Erlangung von Bahnfahrtermäßigungen gültig sind. Dasselbe gilt für Studenten.

Diebstahl von Chemikalien. Die „Drukarnia Polska“ meldete der Polizei, daß der bei ihr beschäftigte Photograph Marian Sniegocki, wohnhaft Sloneczna 51, in der Druckerei einen systematischen Diebstahl von Chemikalien begangen habe. Daraufhin wurde eine Haussuchung vorgenommen, bei der man eine größere Menge von Chemikalien vorfand, die von der geschädigten Firma als ihr Eigentum erkannt wurden. Außerdem fand man bei Sniegocki eine Jagdflinte, die er unrechtmäßig besaß, und zwei Bajonette. Die beschlagnahmten Waffen sind der Burgstarostei übergeben worden.

Es wird scharf durchgegriffen

In diesem Jahre ist ein beträchtliches Ansteigen der Verkehrsunfälle beobachtet worden, wobei es zahlreiche Todesopfer gegeben hat. Diese Unfälle wurden durch Unvorsichtigkeit, ungenügende Beherrschung des Fahrzeuges, Trunksucht oder Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften hervorgerufen. Das Innenministerium hat daher, wie die „Gazeta Handlowa“ meldet, ein Rundschreiben erlassen, in dem die **energische Bekämpfung der Mißstände im Verkehr auf den öffentlichen Wegen** angeordnet wird. Bei der Uebertretung der Verkehrsvorschriften soll den schuldigen Automobilisten und Radfahrern der Führerschein bzw. die Fahrradkarte entzogen werden. Auch die Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeit wird geahndet. Die gesetzlich vorgesehenen Strafen sollen unnachsichtig angewandt werden.

Stadt Posen

Freitag, den 18. August

Wettervorhersage für Sonnabend, 19. August: Morgens stark dunstig oder neblig-trübe, dann meist heiter und warm, am Nachmittag vereinzelt örtliche Gewitter, sonst niederschlagsfrei, schwache Winde aus nördlichen Richtungen.

Luftelektrizität — ein Lebensfaktor

Von Dr. med. Alfred Schmid,
Dozent für Geschichte der Medizin a. d. Universität Bern.

Die Bemühungen um die Erkenntnis allfälliger Wirkungen luftelektrischer Kräfte auf Mensch, Tier und Pflanze sind älter, als man gemeinhin annimmt.

Im Herbst 1752 schon machte der französische Arzt Lemonnier die Entdeckung, daß die freie atmosphärische Luft fast immer, auch bei schönem Wetter und wolkenlosem Himmel, eine gewisse elektrische Ladung zeigt. Er gab auch gleich seiner begründeten Ueberzeugung Ausdruck, daß die Luftelektrizität, obwohl nicht ohne weiteres wahrnehmbar, auf die belebte Natur mannigfachen und tiefgreifenden Einfluß ausüben müsse. Es ist wohl anzunehmen, daß die Kenntnis der Wirkungen, die man der künstlich erzeugten Elektrizität damals zuschrieb, ihn zu dieser Auffassung bewogen hatte.

Schon 1744 hatte man angefangen, die durch die Elektrisiermaschine erzeugte Reibungselektrizität zur Behandlung krankhafter Zustände zu benutzen und auch Versuche an Tieren und Pflanzen damit gemacht.

Einzelne der hierbei angewandten Verfahren, wie das elektrische Bad oder die sogenannte statische Aufladung und die Behandlung mit Strömen, schafften Verhältnisse, wie man sie auch von der Luftelektrizität vermuten konnte. nachdem man erkannt hatte, daß von der Erdoberfläche mehr oder weniger isolierte Gegenstände unter gewissen Umständen Zeichen von elektrischer Aufladung durch die Atmosphäre erkennen ließen.

Etwa um 1785 herum hatte die Beschäftigung mit den biologischen Wirkungen der Luftelektrizität einen ersten Höhepunkt erreicht. Was man mit den neukonstruierten Instrumenten damals messen konnte und in seinen Wirkungen auf die Organismen zu ergründen suchte, war die elektrische Spannung der Atmosphäre. Man ging von der Ueberlegung aus, daß die atmosphärische und die durch Elektrisiermaschine erzeugte Elektrizität ihrem Wesen nach völlig dasselbe seien und deshalb Beobachtungen und Experimente, die an künstlich erzeugtem Strom angestellt werden, auch auf die Luftelektrizität übertragen werden dürfen. Als Eintrittspforte in den menschlichen Körper benutzt die Luftelektrizität nach der Anschauung jener Zeit zwei Wege: die zahlreichen Poren der Haut und die Lungen. Von diesen fließt sie in den Blutkreislauf und verteilt sich über den ganzen Körper. Diese Ansicht wurde damals von den meisten Forschern geteilt. Zum Teil besteht sie heute noch zu Recht. Auch die künstlich elektrisierte Luft eines Zimmers wurde schon damals vereinzelt als Mittel zur Behandlung krankhafter Zustände benutzt.

Als Wirkungen glaubte man mit mehr oder weniger Sicherheit, abgesehen von einem Einfluß auf das Allgemeinbefinden vor Witterungsänderungen, folgende gefunden zu haben: eine Anregung der Produktion verschiedener Absonderungen nach innen und außen, eine Beschleunigung des Umlaufs der Körpersäfte, ferner einen Einfluß auf die Fortpflanzungstätigkeit des menschlichen Geschlechtes. An ausführlichen statistischen Tabellen einzelner Städte versuchte man zu zeigen, daß die Zahl der Geburten und Todesfälle von Witterungszuständen und damit auch von der atmosphärischen Elektrizität abhänge und daß auch das Geistig-Moralische des Menschen, letzten Endes der Nationalcharakter ganzer Völker vom Klima und deshalb von der Luftelektrizität beeinflußt werde.

Auch Wirkungen auf das Pflanzenreich, besonders Beschleunigung der Keimung und des Wachstums waren öfters beobachtet worden; von dem italienischen Forscher Gardini z. B. auf Grund ausführlicher Beobachtung an bestimmten Pflanzengattungen auf den verschiedensten Standorten und unter fortlaufender Registrierung aller anderen meteorologischen Elemente.

Der französische Physiker Bertholon hatte sogar Vorrichtungen angegeben, um mit Hilfe der atmosphärischen oder der künstlichen Elektrizität ganze Felder zu einem kräftigen Wachstum zu bringen. Er darf somit als Begründer der Elektrokultur angesehen werden.

Als gegen Ende des 18. Jahrhunderts die großen Entdeckungen Galvanis und Voltas gelangen, wandte sich das Interesse naturgemäß diesem neuen Gebiete zu. Die Beschäftigung mit den Wirkungen der Luftelektrizität und der hochgespannten Ströme der Elektrisiermaschine trat in den Hintergrund. Auch während des 19. Jahrhunderts änderte sich dieser Zustand nicht wesentlich.

Erst als dann Elster und Geitel die Lehre von den Gasionen, elektrisch geladenen kleinsten Teilchen, auf die luftelektrischen Verhältnisse übertrug und als die Radioaktivität bekannt wurde, nahm das Studium der luftelektrischen Kräfte und anschließend dasjenige ihrer biologischen Wirkungen einen neuen Aufschwung.

Welche besonderen Wirkungen dürfen wir nun nach den heutigen wissenschaftlichen Kenntnissen den luftelektrischen Kräften zuschreiben?

Um ein Beispiel aus der Pflanzenwelt namhaft zu machen, seien Versuche erwähnt, die in deutlicher Weise ergaben, daß die Leitfähigkeit der Luft einen Einfluß auf die Assimilation, den Aufbau, ausübt, aber für die Pflanzen der verschiedenen Höhenstufen, bei wechselnder Temperatur, an bestimmte Lichtstärken gebunden ist, um in förderndem Sinne zu wirken. Hieraus geht schon hervor, daß es von einem mitwirkenden Faktor, in diesem Falle dem Sonnenlicht, abhängt, ob die Wirkung in günstigem oder ungünstigem Sinne ausschlägt. Aehnlich dürfte es sich beim menschlichen Organismus verhalten, nur bedarf es hier einer Veranlagung, damit merkbare Effekte hervorgebracht werden. Im allgemeinen wird schon eine Aenderung des vorherbestehenden elektrischen Zustandes der Luft, an den sich der Organismus angepaßt hatte, genügen, um bei feinfühligen Personen das Allgemeinbefinden merklich zu beeinflussen. Hierbei denkt man vielfach an Nervöse, Rheumatiker und chronische Kranke.

Wenn wir aus der Beobachtung der künstlich erzeugten elektrischen Wellen vorsichtige Rückschlüsse auf die natürlichen atmosphärisch-elektrischen Faktoren ziehen dürfen, so muß bei einer Anzahl von durch die Witterung beeinflußten Krankheitszuständen die Möglichkeit des Mitbeteiligtseins elektrischer Faktoren anerkannt werden. Die Beeinflußbarkeit durch entsprechende elektro-therapeutische Maßnahmen darf als ursächlich angesehen werden und spricht daher ebenfalls in diesem Sinne.

Unter diesen elektro-therapeutischen Maßnahmen ist hier in erster Linie die künstliche Ionisierung — also die elektrische Ladung der kleinsten Luftteilchen — verstanden. Da hier die wirksame Energie größer ist als bei den natürlichen atmosphärischen Ionen und sich nach Belieben ändern läßt, so sind die von ihr ausgelösten Wirkungen von anderen Kräften unabhängiger, darum klarer und stellen so ein wertvolles Behandlungsmittel dar.

Die Verwendung der ionisierten Luft kann auf verschiedene Weise geschehen, z. B. durch Einatmen aus einem Trichter, durch Aufenthalt in einer Ionisationskammer (Klimakammer) oder bei Hochvoltspitzenentladung dadurch, daß die Elektrode einfach in die Nähe des Patienten gebracht wird. Hierbei besonders haben wir allerdings nicht mehr eine reine Ionenwirkung vor uns, denn auch andere Kräfte spielen herein. Aehnliche Faktoren kommen aber unter Umständen auch beim Aufenthalt in der freien Luft zur Wirkung. Es scheint deshalb nicht ausgeschlossen, daß eine vermehrte Beachtung dieser Verhältnisse bei der Untersuchung der biologischen Wirkungen des Klimas neue Erkenntnisse bringen und andererseits, besonders in Kurorten, zu neuen Fragestellungen über die Unterstützung der vorhandenen natürlichen Heilfaktoren anregen könnte.

Nach den bis jetzt vorliegenden Erfahrungen kann die künstliche Ionisierung bei einer ganzen Anzahl von Erkrankungen, wie z. B. bei Beschwerden durch hohen Blutdruck, bei rheumatischen Schmerzzuständen, chronischen Gelenkerkrankungen, Nervenschmerzen, bei Witterungsbeschwerden, akuten und chronischen Bronchial- und Lungenleiden, bei gewissen Asthmaformen und Störungen der inneren Sekretion, mit Vorteil angewendet werden.

Unter natürlichen Verhältnissen kommen die biologischen Wirkungen der Luftelektrizität mit denjenigen der zahlreichen übrigen meteorologischen Faktoren vereint und gleichzeitig zur Wirkung. Sie sind deshalb auch schwierig zu unterscheiden was die Forschung in hohem Grade erschwert.

Von einem höheren Gesichtspunkt betrachtet, sind die biologischen Wirkungen der Luftelektrizität ein interessanter Hinweis auf eine Verbundenheit des Menschen mit der Natur. Die Beobachtung dieser Fälle sollte uns davor bewahren, viele körperliche und seelische Aeußerungen des menschlichen Organismus allzu einseitig und schematisch aufzufassen.

Das sudetendeutsche Weltbad

So vielgestaltig die Geschichte Karlsbads, so vielgestaltig auch seine Heilmittel und Erfolge. Das ist nicht nur ein zwischen sanfte Hügel und blumige Auen gebettetes Badeparadies mit schönen Vergnügungspavillons und Brunnenkiosken, über denen eine zarte Kurmusik streicht und der Duft schöner Frauen zaubert, Karlsbad ist auch eine Weltstadt, allerdings nur im Sommer, denn dann sind — ruhige Zeiten vorausgesetzt — 40—50 000 Fremde aus aller Herren Länder anwesend, die der Lokalgottheit, „dem Sprudel“ huldigen, der 73 Grad heiß als haushoher Geysir aus der Tiefe der Erde zischt. Fast 3 Millionen Liter heißen Heilwassers strömen allein aus diesem Quell in kurzen, brausenden Stößen schäumend empor, dienen als Trinkkur, für Bäder und zur Sprudelsalzerzeugung, das in die ganze Welt versandt wird. Neben dem „Sprudel“ quellen aber noch 14 andere heiße und mehrere kalte Säuerlinge innerhalb der Stadt und ihrer Parkanlagen aus der Erde. Und alle werden sie durch eine großzügige Organisation der heilungsuchenden Menschheit zugeführt.

Karlsbad verdankt seinen Namen Kaiser Karl IV., dem großen Luxemburger. Die Sage schreibt ihm die Entdeckung der heißen Quellen zu. Selbstverständlich kannten die Bewohner des Egerlandes schon vor Jahrtausenden die heilkräftige Wirkung der heißen Quellen. Aus den Zeiten des Markomannenkönigs Marbod, der um die Zeitwende als mächtiger germanischer Heerkönig in Böhmen herrschte, haben sich antike Götterbilder und römische Münzen in nächster Nähe des „Sprudels“ erhalten, die uns Zeugnis dafür ablegen, daß der „Sprudel“ den Alten bekannt war. Kaiser Karl IV. darf aber den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der Vater der modernen Badestadt Karlsbad zu sein, das früher „Warmbad“ hieß. Im Jahre 1370 verlieh er dem Bad das aus Nürnberg vom 14. August datierte Patent, und er hat selbst 1374 und 1376 hier als Kurgast geweilt. Er wohnte in dem für ihn erbauten Schlößchen auf dem Felsen über dem Markt.

Seither hat Karlsbad vielfältigen Besuch von hohen Vertretern der Politik, der Wirtschaft, der europäischen Armeen und des Geistes zu verzeichnen. Man könnte an der Hand der Karlsbader Kurliste einen Querschnitt durch die europäische Kriegs-, Sitten- und Kulturgeschichte schreiben. Kaiser und Könige, Ferdinand und Peter der Große, König Wilhelm und Franz Joseph, Wallenstein und Blücher, Mozart und Strauß, Gellert, Herder, Goethe und Schiller, Chopin, Brahms, Franz Liszt, Fichte, Theodor Körner und Adalbert Stifter und hunderte anderer berühmter Männer, ungezählte Scharen unbekannter Badegäste, sind in Karlsbads Mauern heilungsuchend eingekehrt und geheilt heimgefahren. Auf keinen seiner Gäste ist Karlsbad so stolz, wie auf Goethe, der dreizehnmal in Karlsbad war und zusammengerechnet fast drei Jahre seines Lebens in seiner „geliebten Sommerheimat“ zugebracht hat. Von den Musen haben die Karlsbader stets sehr viel gehalten, und ein großer Dichter unserer Tage, G. E. Kolbenheyer, stammt aus Karlsbad. Von Bohuslaw von Lobkowitz, der im Anfang des 15. Jahrhunderts Karlsbad in einer lateinischen Ode besang, über Goethe, Körner bis Kolbenheyer haben viele Dichter ihre Leier zum Preise dieser Stadt und ihres Wunders gestimmt.

Fleißigem deutschen Bürgersinn und zielsicherer deutscher Arbeit verdankt das Bad seine Weltberühmtheit. Die deutsche ärztliche Wissenschaft hat es hochgebracht, die Gastfreundlichkeit seiner liebenswürdigen Bewohner hat es den vielen Hunderttausenden, die es besuchten, zur lieben Erinnerung gemacht. Auch wer seine Quellen nicht braucht, fühlt sich hier bald heimisch, denn der Blick vom „Hirschensprung“ oder die entzückenden Spaziergänge vom „Posthof“, Goethes Stammlokal, weiter ins liebliche Tepltal nach Pirkenhammer, werden ihm als typisch deutsches Landschaftsbild unvergeßlich bleiben.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

Entzug von Konzessionen

an. Dieser Tage wurden den Gastwirten Walter Feldhahn, Hotel zum goldenen Adler und Alfred Rausch, die Schankkonzessionen entzogen. Vor einiger Zeit erhielten dieselbe Kündigung der Konzession die Gastwirte Heinrich Eichler in Glinno und Else Pflaum in Paprotsch. Die Konzession erlischt nach einjähriger Frist vom Ausstellungsdatum der Kündigung an.

Strafmandate

an. Folgende Volksdeutsche erhielten Strafmandate der Starostei über 10—15 Zloty dafür, weil sie bewußt den tatsächlichen Wohnort der illegal nach Deutschland gegangenen Familienangehörigen bzw. Dienstboten verschwiegen haben und sie im Meldebüro „in unbekannter Richtung“ abgemeldet haben, trotzdem sie genau wußten, daß sie sich in Deutschland aufhalten: Ernst Biedermann und Herbert Leske aus Paprotsch, Otto Lange und Auguste Fenske aus Schichagora sowie Ferdinand Schulz aus Sontop.

Grodzisk (Grätz)

an. **Falscher Rechtskonsulent.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 35jährige Henryk Burlaga aus Buk zu verantworten. Der Angeklagte stellte sich Anfang März d. Js. der Helena Juchacz und der Mariana Posdrowicz als Rechtskonsulent vor und versprach ihnen, ihre Männer aus dem Gefängnis zu befreien. Als Entschädigung ließ er sich 15 bzw. 14 zl bezahlen. Der Angeklagte, der schon viermal wegen ähnlicher Delikte vorbestraft ist, wurde zu insgesamt 15 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Aus dem Bentschener Emigrantenlager.** Fast täglich fahren mit den Abendzügen nach den verschiedensten Richtungen Polens Gruppen von jüdischen Emigranten aus dem Lager. Laut Schätzung des jüdischen Komitees befinden sich noch 900 Insassen hierselbst. Das Komitee, das die Emigranten bisher betreut hat, hat denselben zur Kenntnis gegeben, daß die Miete für sie nur noch bis zum 15. August geregelt wird. Nach diesem Zeitpunkt werden die noch verbleibenden Juden in der Mühle Grybowski, die nicht im Betrieb ist, und deren Inhaber Jude ist, untergebracht. Die ausreisenden Juden erhalten vom Komitee die Ausreisekosten, sind aber verpflichtet, dieselben zurückzuerstatten. Auch die Kosten für das auszukaufende, bei der Zollbehörde lagernde Gepäck streckt in vielen Fällen das Komitee vor. Die meisten Juden begeben sich zu ihren Verwandten in das Innere Polens.

+ **Inbetriebnahme einer Mühle.** Am Mittwoch fand die feierliche Inbetriebnahme der wiederhergestellten früheren durch Feuer vernichteten Czajkaschen Dampf- und Sägemühle statt. Die Mühle ist mit neuzeitlichen Maschinen ausgestattet und dürfte sich bald eines regen Zuspruchs erfreuen, weil sie die einzige am Platze ist.

+ **Schlägerei.** Anläßlich eines Tanzvergnügens an der Badeanstalt kam es am Dienstag zu einer Schlägerei, bei welcher ein gewisser Gallasch erhebliche Messerstiche von dem Tischlergesellen Tobys erhielt.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Die Einführung der neugewählten Stadtvertreter** fand hier am 14. August statt. Bürgermeister Modlinski hielt nach einem gemeinsam besuchten Gottesdienst eine Sitzung ab, in der er die neuen Stadtväter auf ihre Pflichten aufmerksam machte und sie ermahnte, ihr Amt gewissenhaft auszuüben.

Leszno (Lissa)

n. **Verhaftung.** Am 16. d. Mts. wurde der Leiter der Bojanicer Ziegelei, Winiecki, verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Dem Verhafteten wird zur Last gelegt, das polnische Volk beleidigt zu haben.

n. **Wassersport.** Am kommenden Sonntag veranstaltet die Schwimmerabteilung des Polonia-Sportklubs ein Wettschwimmen im Städtischen Schwimmbad um die Meisterschaft der Stadt Lissa.

n. **Neuer Wójt in der Gemeinde Wloszakowice.** Am 16. August fand die Neuwahl eines Wójt in der Gemeinde Wloszakowice statt. Gewählt wurde der Tierarzt Piotr Kamieniarz aus Grotniki.

Osieczna (Storchnest)

n. **Tödlich verunglückt.** Das Opfer des Motorradunfalls am vergangenen Sonntag namens Kraśner, worüber wir bereits berichteten, ist am Mittwoch seinen Verletzungen erlegen.

Rawicz (Rawitsch)

er. **Bekanntmachung der Stadtverwaltung über neue Meldetermine.** Trotz bereits mehrfach herausgegebener Verordnungen ist festgestellt worden, daß die Hauseigentümer und Meldeführer die Verfügung des Herrn Staatspräsidenten über die Evidenz und Kontrolle der Bevölkerung nicht beobachten, und zwar die vorgeschriebenen Termine zur Anmeldung ankommender Personen. Wer sich an irgendeinem Ort länger als drei Tage aufhält, muß in der Gemeinde vor Ablauf der nächsten vierundzwanzig Stunden gemeldet werden. Die Meldepflicht lastet auf dem Hausbesitzer oder Pächter, in dessen Haus der Anzumeldende weilt.

Wer sich in Hotels, Uebernachtungshäusern oder anderen aller Art zur Aufnahme von Personen bestimmten Betrieben, bezahlten oder unbezahlten Nachtquartieren aufhält, muß in der Gemeinde durch den verantwortlichen Leiter vor Ablauf von 24 Stunden vom Augenblick der Ankunft, ohne Rücksicht auf die Zeit oder die gedachte Zeit des Aufenthalts, gemeldet werden. Wer sich im Grenzstreifen aufhält, gleichzeitig Ausländer, müssen vor Ablauf von 24 Stunden, gerechnet vom Augenblick der Ankunft, gemeldet werden. Es wurde festgestellt, daß Ueberschreitungen des Nichteinhaltens der Anmeldetermine sehr oft vorkommen. Ferner sind Fälle zu verzeichnen, daß unvermögende nach der Stadt Rawitsch kommende Personen infolge verspäteter Anmeldung der Stadt zur Last fallen und aus Fürsorgemitteln unterstützt werden müssen.

Śrem (Schrimm)

ü. **Feuer im Walde.** Auf dem Gehöft der Försterei in Miranowo brach Feuer aus, dem die mit Getreide gefüllte Scheune, der Stall und Schuppen zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Die Feuerwehren vermochten nur das Wohnhaus zu schützen und ein Uebergreifen der Flammen auf den Wald zu verhindern. Es liegt Brandstiftung vor, die der Aufklärung bedarf.

Pleszew (Pleschen)

& **Die Registrierung des Jahrganges 1922.** Alle jungen Männer des Jahrganges 1922 haben sich in der Zeit vom 4.—6. September auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10, zu melden. Die Nichtanmeldung wird streng bestraft. Bei der Registrierung sind vorzulegen der Personalausweis, die Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis.

& **Auflösung der Lyzealklassen.** Wie verlautet soll das Lyzeum am hiesigen Gymnasium mit dem neuen Schuljahr aufgelöst werden. Der Elternrat hat sofort beschlossen, eine Delegation nach Warschau zu senden, die beim Unterrichtsministerium Vorstellungen wegen der Erhaltung der beiden Lyzealklassen machen soll. Außerdem hat der Elternrat beschlossen, das Schulgeld für die Lyzealklassen freiwillig auf 25 Złoty monatlich zu erhöhen.

Ostrów (Ostrowo)

ü. **Zwei Brände durch Blitzschlag.** Während des am Montag über den südlichen Teil des Kreises Ostrowo gezogenen Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Pawel Skowronek in Węgry ein, die mit Getreide gefüllt war und vollständig niederbrannte. Ein zweiter Blitz äscherte auf dem Anwesen der Besitzerin Wiktoria Machał in Kotłowo je zwei Scheunen und Schuppen sowie den Viehstall ein. Mitverbrannt sind alle diesjährigen Ernteerträge sowie landwirtschaftliche Maschinen.

Międzychód (Birnbaum)

Geschlossen

hs. Folgende deutsche Betriebe wurden in diesen Tagen behördlich im Kreise Birnbaum geschlossen: Die Mühle Kirschke und die Bäckerei Bressel in Milostowo und die Mühle Hanfeld in Kl. Münche. Aus der Grenzzone ausgewiesen ist Lehrer Weißbrot-Milostowo.

Szamotuły (Samter)

ü. **Blutiges Tanzvergnügen.** In Duszniki kam es während eines Tanzvergnügens zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf der Stellmacher Teodor Stelmach aus Podrzewie von dem Vorarbeiter Jan Chełminiak einen Messerstich in den Unterleib erhielt. Im hoffnungslosen Zustande wurde St. ins Krankenhaus überführt.

Nakło (Nakel)

Gerichtliches Verfahren

§ Else Bendix wurde in Untersuchungshaft genommen, weil sie abfällige Bemerkungen über das polnische Geld gemacht haben soll.

Zeitschriften

Der Fuchs hat Angst vor einer Ente. Auf einem Spaziergang am Nordseestrand läuft uns plötzlich eine grellweiß, rot, schwarz und gelb gefärbte Ente über den Weg, die dem Meer zustrebt. „Was für hübsche, bunte Enten die Fischer hier halten“, denken wir, und wundern uns, daß die Tiere so scheu sind. In Wirklichkeit handelt es sich aber um kein Haustier, sondern um einen wildlebenden, einheimischen Wasservogel, den die wenigsten auch nur dem Namen nach kennen: um die Brandente. Wenn sie auf einem Teich im Zoo schwimmt, glaubt der Besucher, ein exotisches Tier vor sich zu haben. Die neueste Nummer (Nr. 33/1939) des Illustrierten Blattes bringt über diese interessanten Tiere einen unterhaltenden Bildbericht. Besonders werden zwei großangelegte Zeichnerseiten des Zeichners Wolfgang Stamm vom letzten internationalen Nürburgring-Rennen interessieren, und ein Bericht in Wort und Bild über das Leben der Römer in dem von Lava verschütteten Pompeji bringt die erstaunlichsten Tatsachen ans Licht. — Diese Ausgabe des „Illustrierten Blattes“ erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

Mogilno (Mogilno)

Autobuskatastrophe

ü. Am Mittwoch ereignete sich um 13 Uhr auf der Chaussee in der Nähe der Bahnstation Wiederau (Wydartowo) eine Autobuskatastrophe, die zum Glück kein Menschenopfer forderte. An dem auf der Linie Bromberg—Gnesen verkehrenden Autobus der Gnesener Autobusgesellschaft brach plötzlich die Hinterachse, wodurch das rechte Rad fortgeschleudert wurde. Der Autobus verlor das Gleichgewicht, schlug an eine Barriere und blieb dann stehen. Von den zehn Passagieren erlitt der Bierverleger und Hausbesitzer Antoni Wallow aus Tremessen drei Rippenbrüche und allgemeine Körperverletzungen. Er wurde ins Gnesener Krankenhaus überführt. Ferner erlitten Wiktoria Owczarzak aus Mogilno eine Gehirnerschütterung und Verletzung des rechten Ellenbogens sowie die Lehrerin Nowak aus Tremessen erhebliche allgemeine Körperverletzungen, während die übrigen Passagiere nur Hautabschürfungen davontrugen.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ansteckungsgefahr oder nicht?

Zu merkwürdigen, allem Anschein nach ansteckenden Erkrankungen, denen die Gesundheitsbehörden unverzüglich ihre größte Aufmerksamkeit schenken müssen, ist es in der Gołębia (Taubenstr.) gekommen. Auf dem Grundstück Nr. 31 der genannten Straße hausten hier vor kurzer Zeit in einer Holzbaracke von etwa vier Meter Länge und drei Meter Breite nicht weniger als 14 Mitglieder einer einzigen Familie. Es ist dies der 48jährige beschäftigungslose Arbeiter Teofil Hoppe und dessen 38jährige Frau Marta, die beide gelegentlich Obst- und Gemüsehandel betreiben. Der Mann findet hin und wieder bei Notstandsarbeiten der Stadt Beschäftigung. Er ist nach der Wiedererrichtung des Polnischen Staates aus Westfalen, wo er als Bergarbeiter tätig war, nach Polen zurückgekehrt und seit etwa 11 Jahren arbeitslos. Trotzdem hat er es verstanden, neben der erwähnten Baracke ein Wohnhaus zu erbauen, das jedoch noch nicht fertiggestellt ist. Neben Hoppe und dessen Frau bewohnten zwölf Kinder mit den Eltern die Baracke.

Am 24. vorigen Monats erkrankten die 17jährige Łucja und die 19jährige Seweryna sowie der 12jährige Edward. Sie wurden wahrscheinlich leider viel zu spät, in das Diakonissenhaus eingeliefert, wo trotz ärztlicher Hilfe die beiden Erstgenannten verstarben, und zwar am 2. August die Tochter Łucja und am 8. August die Tochter Seweryna. Als die Familie am 11. d. M. von der Beerdigung der Letzgenannten nach Hause zurückkam, fand sie den ½jährigen Josef nur noch als Leiche auf. Das kleine Kind war auf den Armen der 9jährigen Bernadetta, die es während der Beerdigung zu Hause betreut hatte, gestorben. Am 29. Juli ist außerdem der 5jährige Sohn Romuald erkrankt, der jetzt ebenfalls im Diakonissenhaus hoffnungslos darniederliegt. Sein Zwillingsbruder Bruno und der 7jährige Gerhard liegen schwer krank zu Hause.

Außerdem liegen in der Nachbarschaft der 27jährige Viktor Barański, dessen 24jährige Frau Maria und die 3jährige Tochter Lydia an der gleichen Krankheit darnieder, im Hause Gołębia 33, ein fünfjähriger Knabe, Kazimierz Szepa.

Die Totenscheine für die Verstorbenen weisen als Todesursache eine „akute Entzündung des Magen- und Darmkanals“ auf. Offensichtlich scheint es sich hier um Erkrankungen nach dem Genuß von Obst, das vielleicht nicht ganz ausgereift war, zu handeln. Da aber scheinbar Ansteckungsgefahr vorliegt, wäre — wie eingangs erwähnt — im Interesse der Allgemeinheit die größte Aufmerksamkeit der Gesundheitsbehörden am Platze.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der dritten Klasse der 45. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

30 000 Zł.: 76 238.
20 000 Zł.: 14 712, 19 614, 47 486, 105 785, 114 778.
15 000 Zł.: 69 134.
10 000 Zł.: 117 798.
5 000 Zł.: 11 799, 22 143, 60 853, 68 531, 85 257, 114 436, 123 303.
2 000 Zł.: 51 518, 54 672, 85 690, 89 767, 92 343, 131 731, 136 696, 144 347.

Nachmittagsziehung:

75 000 Zł.: 17 652, 135 637.
20 000 Zł.: 14 052, 130 989.
15 000 Zł.: 10 153, 90 140, 151 930.
10 000 Zł.: 45 365, 81 295, 81 818, 101 759, 113 264, 120 934, 137 242, 143 867.
5 000 Zł.: 44 903, 52 997, 65 314, 69 984, 72 000, 89 924, 93 361, 99 778, 109 477, 127 251, 157 370, 164 347.
2 000 Zł.: 14 492, 28 698, 39 425, 48 548, 57 123, 61 401, 72 331, 86 048, 90 975, 92 890, 92 248, 95 957, 102 368, 112 669, 164 577.

Polen nach der Ernte

Ungewisses Schicksal der Getreidepreise — Uebermäßig großer Getreideausfuhr-Ueberschuß

Als Polen im vergangenen Jahre in das neue Wirtschaftsjahr überging, da notierte der Roggen unmittelbar nach der Ernte mit 21.50 Złoty. **Damals hatten wir nach einem ausgesprochenen schlechten Erntejahr eine Rekordernte zu verzeichnen,** die nach Abzug des Inlandsverbrauchs und des Eigenverbrauchs der Landwirtschaft einen Ausfuhrüberschuss von etwa 1 Million Tonnen brachte. Es wird noch allen Landwirten in Erinnerung sein, wie umstritten die Höhe dieses Ausfuhrüberschusses war. Amtlicherseits wurde stets mit der Zahl von 600 000 operiert, während Privatschätzungen stets von 800 000 bis 1 Million Tonnen sprachen. Letzten Endes stellte es sich heraus, dass die Privatschätzungen richtig waren. Ebenso in Erinnerung wird es noch sein, wie die Getreidepreise beängstigend nachgaben und wie die Stützungsmassnahmen der Regierung stets einen Posttag zu spät kamen. Obgleich die Ausfuhrprämie im Laufe der Zeit bis auf 9 Złoty je Doppelzentner erhöht wurde, obgleich die sogenannte Mehlabgabe zur Stützung der Getreidepreise eingeführt wurde, obgleich die Regierung Stützungskäufe vornahm, obgleich immerhin etwa 600 000 Tonnen Roggen ausgeführt und über 100 000 Tonnen zu Spiritus verbrannt wurden, gelang es der Regierung nicht, den versprochenen Preis von 20 Złoty je Doppelzentner Roggen zu erzielen. **Während der Rentabilitätspreis etwa bei 17 Złoty lag, konnte die Landwirtschaft im Durchschnitt nur etwa 14 Złoty erzielen.**

Ehe Polen in das laufende Wirtschaftsjahr überging, wurden von der Regierung dieselben Stützungsmassnahmen beschlossen, die Ende 1938/39 in Kraft waren. Wenn also in diesem Jahre gleich zu Beginn amtlicherseits alles getan werden soll, um einigermassen rentable Preise zu gewährleisten, so muss doch berücksichtigt werden, dass die allgemeine Wirtschaftslage Polens und der Welt jetzt eine ganz andere ist, und dass in Polen schon jetzt, da die Ernte noch nicht vollkommen hereingebracht ist, die Roggenpreise um fast 2 zł niedriger liegen als im vergangenen Jahr zur selben Zeit. Augenblicklich ist auf den Inlandsbörsen eine sehr schwache Tendenz spürbar, die darauf hinzudeuten scheint, dass weitere Preisstürze nicht unwahrscheinlich sind. Beachtet man die allgemeine Lage und die auf die Preisbildung einwirkenden Umstände, so muss man in der Tat **eher eine Preisschwächung als eine Preisbesserung erwarten.**

Nach der Rekordernte im vergangenen Jahre ist, sofern man die Saatenstandsberichte als einzigen Gradmesser für ein Ernteergebnis berücksichtigt, die diesjährige Ernte etwa um 3 Prozent höher ausgefallen als die vorjährige. **Nimmt man also einen Getreide-Ausfuhrüberschuss von einer Million Tonnen an, so greift man damit eher zu tief als zu hoch.** Wenn man nun noch den vom Vorjahr verbliebenen Restbestand von etwa 200 000 Tonnen hinzurechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, dass **Polen augenblicklich über einen überschüssigen Getreidebestand von etwa 1,2 Millionen Tonnen** verfügt. Selbst unter den günstigsten Umständen, d. h. bei einer Ausfuhr von etwa 600 000 Tonnen, bei der Verarbeitung von etwa 150 000 Tonnen Roggen zu Spiritus und bei erhöhten Anforderungen für die Militärverwaltung würde am **Schluss des laufenden Wirtschaftsjahres ein unverkäuflicher Bestand von etwa 4—500.0000 Tonnen übrig bleiben.** Es wäre aber **verfehlt, mit den Gegebenheiten des Vorjahres zu rechnen.** Mehrere Umstände sprechen nämlich dagegen. Auf Grund des in Polen durchgeführten Boykotts deutscher Waren musste die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach dem Reich erheblich eingeschränkt werden, so dass **kaum damit zu rechnen ist, dass Deutschland auch diesmal etwa 400 000 Tonnen Roggen abnimmt.** Aus demselben Grunde wurde die Ausfuhr von Schweinen nach dem Reich, die im März und April 1939 noch 200 Prozent des Normalkontingents betrug, auf 20 Prozent herabgesetzt, was das Freiwerden von grösseren Futtermittelmengen zur Folge haben muss, zumal die etwas gesteigerte Ausfuhr von Bacons und Konservenfleisch nach England den Ausfuhrausfall nach dem Reich nicht ausgleichen kann. Wenn also schon aus dem verringerten deutsch-polnischen Geschäftsverkehr grössere Mengen Getreide — schätzungsweise 200 000 Tonnen — nicht abgestossen werden können, so ist andererseits die Lage auf den Weltgetreidemärkten für eine Preisgestaltung im Inlande äusserst ungünstig. Der neuerliche Preissturz auf den Weltmärkten hat heute schon die Ausfuhrprämie von 9 Złoty illusorisch gemacht, so dass durch diese kaum ein Ausfuhranreiz zu erwarten ist. Da ferner das Getreideangebot auf den Weltmärkten alle bisherigen Masse übersteigt und auch die in Frage kommenden Abnehmerstaaten für polnisches Getreide ihre Vorräte stark aufgefüllt haben, sind die Ausfuhraussichten augenblicklich sehr gering.

Es ist sicher verfehlt, konkrete Horoskope für die Zukunft zu stellen, da es ja doch oft anders kommt, als man vorausgesehen hatte. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit kann man jedoch sagen, dass eine Erhöhung der Preise oder gar ein Hinaufklettern auf 20 Złoty nicht erwartet werden kann. Viel wird in diesem Zusammenhang über die Bedeutung gesprochen, die den Pfand- und Anzahlungskrediten zukommt. Es ist nicht zu leugnen, dass diese Kredite einen starken Einfluss auf eine Verringerung des Angebots haben, das zum mindestens auf einen Zeitraum von sechs Monaten verteilt wird. Dadurch wird ein gleichmässigeres Getreideangebot das ganze Jahr hindurch erzielt, ausserdem kann eine gewisse Stabilität der Preise erreicht werden, **doch sind diese Kredite nicht in der Lage, bei Berücksichtigung aller anderen Umstände auf eine Preiserhöhung einzuwirken.**

Polen ist in starkem Masse von den Aussenmärkten abhängig und kann bei vorhandenem Ausfuhrüberschuss nur dann auf gute Preise rechnen, **wenn im Ausland Bedarf für polnisches Getreide vorliegt,** und wenn das Angebot auf den Inlandsmärkten in disziplinierten Grenzen gehalten werden kann. Nun ist aber die Stimmung so, dass geringe Anlässe Panikstimmung und somit Massenangebot verursachen können. Was aber bei dem völligen Stillstand des Ausfuhrgeschäfts eine Massenzufuhr auf den Inlandsmärkten für Folgen haben würde, braucht nicht mehr erörtet zu werden. Jeder Landwirt erinnert sich noch an das Jahr 1935, da der Roggen in Polen mit 10 Złoty notierte und der Bauer nur 6 bis 7 Złoty erhielt. Wir wollen nicht glauben, dass sich das Jahr 1935 wiederholt, wir glauben aber, dass es Sache der Landwirte ist, jetzt die Ruhe zu bewahren und nur dann zu verkaufen, wenn dringend Bargeld benötigt wird. Jede Tonne mehr, die augenblicklich auf den Markt geworfen wird, muss preisdrückend wirken. Wenn schon verkauft werden muss, dann greife man auf Weizen und evtl. Oelsaaten zurück, für die heute noch annehmbare Preise gezahlt werden.

Von dem Geschick der Regierung und der rechtzeitigen Ergreifung von Stützungsmassnahmen wird viel abhängen, ob eine Katastrophe vermieden werden kann. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass die Mittel der Regierung beschränkt sind. Es bleibt abzuwarten, ob doch Ausfuhrgeschäfte zustande kommen, ob die Preise auf den Weltmärkten eine Aenderung erfahren und ob die Landwirte Polens längere Zeit ohne Verkäufe durchhalten können.

E. P.

Beginn der Kunstdünger-Kampagne

Die Staats-Agrarbank hat mit der Organisierung des diesjährigen Kunstdüngergeschäfts begonnen. Sie verkauft den Kunstdünger gegen Barzahlung und auf Kredit. Die Käufer von Kunstdünger im Herbst 1939 können einen neunmonatigen Kredit erhalten. Die Verzinsung des Kredits wird je nach der Gattung des gekauften Kunstdüngers ½ bis 1½ Prozent über dem Zinssatz der Bank Polski liegen. Auf diese Weise werden die Landwirte für die Kunstdüngerkredite Zinsen von 5 bis 6½ Prozent zu tragen haben. Der Kredit muss durch Wechsel gesichert werden.

Im Rahmen der Kreditaktion werden die Landwirte alle Arten von einheimischen Kunstdüngemitteln, also Stickstoff, Pottasche und Phosphorate kaufen können. Ausserdem soll zu den gleichen Bedingungen auch ausländisches Thomasmehl an die Landwirte abgegeben werden. Die Einfuhr von Thomasmehl aus dem Auslande ist für die Wiesenwirtschaft erforderlich, deren Ergiebigkeit beim Ausbleiben des Kunstdüngers an die einzelnen Landwirte erfolgt bezirksweise durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Diese haben die Aufgabe, die eingehenden Bestellungen zu sammeln. Etwa 30 Prozent des gesamten Verbrauchs an Kunstdünger in Polen werden durch die Aktion der Staats-Agrarbank der polnischen Landwirtschaft zugeführt.

Im vergangenen Jahre betrug der Gesamtverbrauch an Kunstdünger in Polen etwa 85 Mill. Złoty. Davon entfielen auf die Staats-Agrarbank allein 30 Mill. Złoty. Die Tätigkeit der Agrarbank nimmt auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1933 verteilte die Bank 49 000 t Kunstdünger, im Jahre 1936 waren es 133 000 t und im Jahre 1938 bereits 253 000 Tonnen.

Der Ausweis der Bank Polski

Im Laufe der 1. Augustdekade erhöhte sich der Goldbestand der Bank Polski um 0,1 auf 44,1 Mill. Złoty, während der Devisenbestand um 0,1 auf 11,2 Mill. Złoty zurückgegangen ist. Das Wechselportefeuille, das auch Schecks und Kupons umfasst, verringerte sich um 14,1 auf 523,0 Mill. Złoty, die lombardierten Wertpapiere gingen um 15,4 auf 176,3 Mill. Złoty zurück, dagegen stiegen die lombardierten Schatzscheine um 21,7 auf 179,1 Mill. Złoty. Der Posten „andere Aktiva" vergrösserte sich um 1,9 auf 193,8 Mill. Złoty und der Posten „andere Passiva" verringerte sich um 0,4 auf 157,0 Mill. Złoty. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank sind in der Berichtszeit um 26,5 auf 125,1 Mill. Złoty gesunken. Der Banknotenumlauf nahm um 15,7 auf 1898,8 Mill. Złoty zu.

Lieferung von Kohle an die Sowjetunion

Die Lieferung von 900 000 Tonnen polnischer Kohle an die Sowjetunion, die in dem polnisch-sowjetrussischen Handelsvertrag vorgesehen ist, hat nach dem „Dobry Wieczór" begonnen. In den nächsten Tagen wird der erste Transport, der überwiegend aus Sowjetschiffen besteht, den Gdingener Hafen verlassen. Ein Teil der Kohle wird auf Schiffen der Polnischen Schiffsgesellschaft transportiert werden, die eigens für den Handel mit Russland entstanden ist. Bisher haben die Sowjets in Polen Hüttenerzeugnisse für 8,5 Millionen Złoty gekauft, hauptsächlich Bleche, Drähte und Walzerzeugnisse. Ausserdem kaufte die sowjetrussische Organisation für Maschinenimporte elektrische Kabel für 500 000 Złoty.

Reiche Pflaumenernte in Ungarn

Aus Ungarn wird eine ungewöhnlich reiche Pflaumen-Ernte gemeldet. Das Ergebnis wird noch dadurch erhöht, dass durch die Rückgliederung von Oberungarn und des Karpathengebiets bedeutende Anbaugebiete zurückgewonnen wurden. Um ähnliche Missstände zu vermeiden, wie sie bei der diesjährigen Aprikosenernte eingetreten sind, von der ein grosser Teil nicht verwertet werden konnte, sollen grosse Mengen von Pflaumen gedörrt oder zu Mus verarbeitet werden. Die Grossgenossenschaft Hangya soll Pflaumenmus in einer Menge von 250 Waggons zum Preise von 32 Heller je kg übernehmen. Die Ausfuhr von Pflaumen soll zu Preisen von 4,5 bis 7 Heller je kg erfolgen. Für die Konservierung von Pflaumen sollen 15 neue Anlagen errichtet werden. Ferner sollen etwa 200 Waggons zur Branntweinherstellung verwendet werden. Schwierig ist die Lage der Anbaugebiete Oberungarns und des Karpathenlandes. Man hofft, die dortigen ausserordentlich niedrigen Preise durch Interventionskäufe schützen zu können. Ferner sollen diese Gebiete auch in das Ausfuhrgeschäft nach Deutschland und Polen eingeschaltet werden. So soll etwa ein Drittel der nach Polen zu liefernden 300 Waggons von diesen Gebieten geliefert werden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 18. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	18.00—18.50
Roggen	12.50—12.75
Braugerste	—
Mahlgerste 673—678 g/l	15.25—15.75
Hafer, gesund, trocken	13.00—14.00
Hafer, I. Gattung	—
„ II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.25—37.75
„ „ I a 0—65%	32.50—35.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.25—30.75
„ „ II a 50—65%	25.75—26.75
„ „ II 35—50%	31.25—32.25
„ „ II 50—60%	26.75—27.75
„ „ II 60—65%	24.25—25.25
„ „ III 65—70%	20.25—21 25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	22.50—23.00
Roggenmehl Gatt. 0—55%	21.00—21.50
Kartoffelmehl „Superior"	34.00—37.00
Weizenkleie (grob)	11 00—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Roggenkleie	9.75—10.75
Gerstenkleie	11.25—12.25
Viktoriaerbsen	31.00—35.00
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	45.50—46.50
Sommerraps	43.50—44.50
Senf	—
Inkarnatklee	75.00—85.00
Tymothee	—
Leinkuchen	—
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.50
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00—2.25
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2862 t, davon Roggen 1140 — schwächer, Weizen 518, Gerste 305 — absinkend, Hafer 50, Müllereiprodukte 674, Samen 90, Futtermittel u. a. 85 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 18. August 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	51.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	52.50+
kleinere Stücke	53.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.50+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	70.00+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—

Stimmung: schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 17. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren wenig belebt.

Amtliche Devisenkurse

	17. 8. Geld	17. 8. Brief	16. 8. Geld	16. 8. Brief
Amsterdam	285.09	286.51	284.79	286.21
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.23	90.67	90.28	90.72
Kopenhagen	110.97	111.53	111.02	111.58
London	24.83	24.97	24.84	24.98
New York (Scheck)	5.30 5/8	5.33 3/8	5.30 7/8	5.33 3/8
Paris	14.07	14.15	14.08	14.16
Prag	—	—	—	—
Italien	27.89	28 03	27.89	28.03
Oslo	124.78	125.42	124.88	125.52
Stockholm	128.08	128.72	128.13	128.77
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.80	120.40	119.90	120.50
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 72.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 69.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 71, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38.75, 4% Kons.-Anl. 1936 61.25—60.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 60.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 63.00, 5proz. Eisenbahn Konv.-Anleihe 1926 61—59, **5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II** 81, 5½proz Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, **5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em.** 81, 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½prozentige **Kommunal-Obligationen der** Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00, **5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landes**wirtschaftsbank II. Em. 97, 5½proz. Pfandbriefe der Polnischen Industrie Kredit-Ges. Buchstabe B—F 81.00, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. Warschau Serie V 52.50—52.00, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Gesellschaft in Warschau 1933 60—61.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 56.50.

Aktien: Tendenz — unverändert. Notiert wurden: Bank Polski 102, Lilpop 79—79.25, Norblin 91, Starachowice 42.50.

Warschau, 17. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel **frei Waggon** Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 20.75—21.50, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen I 12.50 bis 13.50, Standardroggen II —.—, Standardgerste I 16.75—17.00, Standardgerste II 16.50 bis 16.75, Standardgerste III 16.25—16.50, Standarhafer I 16.50—17.50, Standardhafer II 15.50 bis 16.50, Weizenmehl 65proz. 34.50—36.50, Weizen-Futtermittel 13.50—14.50, Roggenmehl 30proz. 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 17.75 bis 18.25, Roggenkleie 9.50—10.00, Felderbsen —.—, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, Weizenkleie grob 11.50—12.00, mittel und fein 10.75-11.25, Viktoriaerbsen 40-43, Folgererbsen —.—, Sommerwicke —.—, Winterwicke 80.00 bis 85.00, Peluschken —.—, Blaulupinen 10.50 bis 11.00, Gelblupinen 13.50—14,00, Winterraps 48.00—49.00, Winterrübsen 46—47, Leinkuchen 21.50—22.00, Rapskuchen 12.00—12.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.00 bis 19.50, **Kokoskuchen 15.50—16.00,** Speisekartoffeln —, Roggenstroh gepresst **3.00—3.50.** Roggenstroh gepresst II **4.50** bis **5.00.** Gesamtumsatz: 6295 t, davon Roggen 1300 — ruhig, Weizen 40 — ruhig, Gerste 555 — ruhig, Weizenmehl 285 — ruhig, Roggenmehl 809 — ruhig.

Bromberg, 17. August. Amtliche Notierungen **der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.** Richtpreise: Weizen 18—18.50, Roggen 13—13.25, Wintergerste —, Hafer 15—15.25, Weizenmehl 34 bis 35.50, Weizenschrotmehl 95proz. 28.50 bis 29.50, Roggenauszugsmehl 55proz. 22.50 bis 23.50, Roggenschrotmehl 95proz. 18.50—19.00, Exportschrotmehl 21.50—22.00, Weizenkleie fein 11—11.50, mittel 10.25—10.75, Weizenkleie grob 11.25—11.75, Roggenkleie 10.25—10.75, Gerstenkleie 11.75—12.25, Felderbsen —.—, Viktoriaerbsen 34.00—37.00, grüne Erbsen —.—, Sommerwicke —.—, Peluschken —.—, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.00—12.50, Winterraps 45.00—46.00, Winterrübsen 45.00—46.00, Senf —.—, Raygras —.—, Leinkuchen 24.50 bis 25.00, Rapskuchen 12.75—13.25, Roggenstroh lose 2.50—3.00, Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 5425 t, Weizen 810 — ruhig, Roggen 1600 — ruhig, Gerste 1885 — absinkend, Hafer 767 — ruhig, Weizenmehl 10 — ruhig, Roggenmehl 106 — ruhig.

Für die zahlreichen, herzlichen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen

aufrichtigsten Dank.

Marta Harder

Poznań, den 17. August 1939.

Nicht **vergessen!**

Kohle
Koks
Briketts und
Brennholz

waggonweise und in kleinen Mengen liefert stets am besten

Rudolf Zipser
Brennmaterialien
Telefon nur **7827**
ul. Gen. Kosińskiego 26



Fahrräder
MIX
Poznan
Rybaki 24/25
parterre
Tel. 2396.



Schiffszusammenstoß auf der Themse

Auf der Themse in London stießen ein Schlepper und ein Motorschiff gegeneinander. Der Anprall war so heftig, daß der Schlepper sank. Drei Mann der Besatzung konnten sich retten. Ein Vergnügungsdampfer, der an die Unfallstelle eilte, wurde von dem sinkenden Schlepper gerammt und beschädigt. Unser Bild zeigt den sinkenden Schlepper auf der Themse

---

Landgut

möglichst mit Wald 400—650 Morgen im östlichen Teil der Wojewodschaft Poznań bzw. Industrieunternehmen

zu tauschen gesucht

gegen Berliner Grundstücke oder Hypotheken.
Eingehende Offerten an: „PAR", Katowice, Dyrekcyjna 10, unter „Tauschobjekt".

---

2 tüchtige jüngere

Flachglasschleifer

möglichst sofort in Dauerstellung **gesucht.**
Werner Anstalt, Glasschleiferei, Spiegelfabrik
Danzig, Kolkowgasse 15.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Möbel aller Art in handwerksmässiger Ausführung u. in jeder Preislage.

Möbelwerkstätten **H. Bähr,**
Swarzędz
Gegr. 1900 / ul. Strzelecka 2



Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Die vorschriftsmäßigen

Hausapotheken

sind eingetroffen
(für Haus, Auto etc.)
Stück zł **38,00.**

Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Kunststoffe

	zł
Ein Leitfaden für die Praxis und zum Gebrauch an techn. Lehranstalten von Pabst-Vieweg	5,25

Maße, Währungen, Wert

von W. Haupt. Wie die Welt mißt, rechnet und wiegt	11,90

Zu beziehen durch die

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

---

Neue Ernte — neue Eber!

von der W. I. R. angekörte deckfähige Eber, beste Qualität (Mast- od. Bacontyp) hat laufend abzugeben aus seiner bekannten vielfach prämiierten, eingetragenen Herde des weißen

Edelschweines (Jorkshire)

Saat- u. Schweinezucht Ciołkowo
pow. Gostyn, p. Krobia, Tel. Krobia 8.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir liefern die

Maiskolben-Steinschrotmühle „Kurmark"

in mehreren Größen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel, Kristallsachen verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezuicka 10
(Świętosławska)

Lacke

„Smok"

Die billigen haltbaren **Lacke am Platze, erhältlich** in Drogen- und Farbenhandlungen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Gottesdienst D. Horst.

St. Paulikirche. Sonntag, 7: Frühandacht. Vikar Ziegert. 10: Hauptgottesdienst. Ders.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Vikar Bischoff.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Szerech.

St. Mathaeikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Brummack.

Morasko. Sonntag, 15: Kindergottesdienst. 17: Abendgottesdienst. Brummack.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Sonntag, 10: Gottesdienst.

Evgl.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Tremessen, 10: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, Dr. Hoffmann.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42): Sonntag, 17.30 Jugendbundstunde E. C. 19 Evangelisation. Freitag, 19 Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10 Gottesdienst. Fürstenau. Donnerstag, 19.30 Bibelstunde. Ders. Sonntag nachm. Bociniec. Drews. Sonntag nachm. Tarnowo. Fürstenau.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9 (Wilsonpark). Sonntag, 20 Gottesdienst, Pred. Quast, Ceków.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 8.45 Gottesdienst.
Kostrzyn. Sonntag, 10.30 Gottesdienst.
Nekielka. Sontag, 14 Gottesdienst.
Nekla. Sonntag, 16 Gottesdienst.
Luisenhain. 9 Gottesdienst. Vikar Boelter.
Kreising. 10.30 Gottesdienst. Vikar Boelter.
Schlehen. Sonntag, 9.30: Gottesdienst.
Rokietnice. Sonntag, 11: Gottesdienst.
Sassenheim. Sonntag, 8: Gottesdienst.
Wreschen. Sonntag, 11: Gottesdienst.
Wilhelmsau: Sonntag, 9.30: Gottesdienst.
Sockelstein. Sonntag, 15: Gottersdienst.
Görchen. Sonntag, 9 Gottesdienst.
Evangelische Kirche, Nawicz. Sonntag, 10 Gottesdienst.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 20 Andacht. Dienstag, 20 Jugendbund. Mittwoch, 20 Bibelstunde.

Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte

Westfalia-Zentrifuge

vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach

„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Aufzeichnungen aller Art
Stickmaterialien
Wollen, Garne
kauft man billigst nur bei

Geschw. Streich
Pierackiego 11

Möbel
liefert billig in bester Ausführung.

Arndt, Tischlermeister,
Möbelwerkstatt
Wągrowiec, Klasztorna 1

Offene Stellen

Suche für sofort einen tüchtigen

Feinbäcker

der in Konditorei vertraut ist. Schriftl. Gesuche umgehend mit genauen Angaben unter **4795** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tüchtigen

Malergehilfen

in Dauerstellung gesucht Kost und Wohnung im Hause.

Stefan Wdowik, Skrt. Poczt. 1. Kucharki, pow. Jarocin.

Jüngeres, ehrliches

Bedienungsmädchen

gut polnisch sprechend, zum 1. September, eventl. mit Schlafen gesucht.
Meldung vormittags
ul. Poplińskich 4, m. 6

Suche per sofort oder zum 1. September

Alleinmädchen

für einen Stadthaushalt in Poznań.
Fr. Dr. Irene Kirscht,
Cieszkowskiego 4.

Für Gutshaushalt kräftiges, evangel.

Küchenmädchen

gesucht.
Frau Elisabeth Fenner, Osowo, pocz. Bielewo, pow. Gostyń.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen für Haushalt, Vorort Poznań per 1. September gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter **4804** a. die Geschft. d. Ztg., Poznań 3.

Gesucht zum 15. Sept.

Wirtin

perfekt in feiner Küche, Einmachen, Einwecken und Einschlachten, ohne Außenwirtschaft, für Schloßhaushalt. Offerten mit Zeugn. Adres. Bild, Gehaltsanspr. unter **4803** an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Wer unterstützt deutschen Kriegsinvaliden mit

Malerarbeiten?

Uebernehme auch für Provinz.
Max Grabowski, Poznań
Rom. Szymańskiego 2,

Suche per sofort Stellung als

Säuglings- oder Kinderpflegerin

Charlotte Tiefenbach,
bei Frau A. L. Bardt,
Lubosz,
pow. Międzychód.

Junges Mädchen vom Lande, schon in Stellung gewesen, sucht

Stellung

zum 1. September od. spät. Międzychód, Güter und Pomorze bevorzugt. Off. u. **4801** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche

Stellung

für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben sowie Teppiche aller Art

Nowak
Przecznica 6, Wohn. 12.

Suche

Stellung

als Stütze der Hausfrau oder Haustochter, mit allen Hausarbeiten vertraut. Off. u. **4800** an die Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3.

Hausmädchen

perfekt im Kochen, Backen, Einkochen und allen Hausarbeiten, sucht von sofort oder 1. Septbr. Stellung. Anfrag. u. **4802** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Suche

Stellung

selbst. Führung eines Privathaushaltes (auch Restauration) für alle vorkommenden Arbeiten in Poznań.
Dąbrowskiego 56, W. 5.

Heirat

Junggeselle

25 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, gute Erscheinung, groß blond, wünscht in Poznań zwecks Heirat ein gut., hübsches Fräulein kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter **4785** an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Dachdeckerarbeiten

in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt sachgemäß aus

Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen

Möbeltransport-Autos

von und nach allen Orten führt preiswert aus

W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.

Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).





Gut sitzende Masskleidung
fertigt preiswert an

Willi Keitel
Schneidermeister
Poznań,
Fr. Ratajczaka 20, W. 5.



in moderner Ausführung schnell und billigst.

Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Polnischen

Unterricht erteilt Warschauerin. Leichte Methode.
ul. Kręta 7, W. 4.

Große Auswahl

in

Seiden-Georgette, Mattcrêpe, Pikee,
einfarbig u. gemustert

Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia. Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde". Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.